

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 186

Halle, Dienstag den 11. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 10. August.

In Fortsetzung der Besprechung des Nothgewerbegesetzes sind wir zu §. 4 desselben gelangt, der Folgendes vorschreibt:

Jeder Gewerbetreibende darf hinfür Gesellen, Gehülften, Lehrlinge und Arbeiter jeder Art und in beliebiger Zahl halten. Gesellen und Gehülften sind in der Wahl ihrer Meister und Arbeitgeber unbeschränkt.

Die Bestimmungen dieses Paragraphen befreien die Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur von gewissen Beschränkungen in der Verordnung vom 9. Febr. 1849, sondern befreien auch einige Schäden der Gewerbeordnung von 1845. Abweichend nämlich von der Gesetzgebung des Jahres 1810, hat die Gewerbeordnung von 1845 das Recht, Lehrlinge zu halten, bei gewissen Gewerben (darunter den zahlreichsten, wie Schneider, Schuhmacher, Tischler, Schmiede u.) von einer Prüfung abhängig gemacht. Ueber letztere und insbesondere die Zusammenlegung der Prüfungskommissionen erging noch ein späteres Gesetz vom 15. Mai 1854 (Pr. Gesetzsammlung 1854. S. 263).

Nach obigem §. 4 des Nothgewerbegesetzes ist nun die Befugnis, Lehrlinge zu halten, an den Nachweis einer Befähigung überhaupt nicht mehr geknüpft. Hiermit wird §. 131 der A. G.-D. weifenlos, welcher wie folgt lautet:

Die nachstehend benannten Gewerbetreibenden erlangen die Befähigung, Lehrlinge zu halten, sofern ihnen solche bei Publikation dieses Gesetzes nicht bereits zustand, nur dadurch, daß sie entweder in eine ältere oder neuere Innung, nach vorgängigem Nachweise der Befähigung zum Betriebe ihres Gewerbes, aufgenommen werden, oder diese Befähigung besonders nachweisen (§. 132). Die Gewerbetreibenden sind: Gerber aller Art, Lederbereiter, Lebertauer, Korbmacher, Pergamentler, Schuhmacher, Handschuhmacher, Beutler, Kürschner, Riemer, Sattler, Seiler, Reißfläger, Schneider, Hutmacher, Tischler, Rademacher, Stellmacher, Wäppler, Drechsler in Holz und Horn, Edyer, Grob- und Fein-, Wappenschmiede, Wappenschloffer, Zirkelschmiede, Zeugschmiede, Wobschmiede, Sägeschmiede, Messerschmiede, Büchsenmacher, Sporer, Fellenhauer, Kupferschmiede, Nothhauer, Gelbbäuer, Glöckner, Sattler, Zingler, Klempner, Buchbinder, Färber. Die Regelungen können jedoch nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse, unter Genehmigung der Ministerien, den Nachweis der Befähigung für einzelne der vorstehend benannten Gewerbe erlassen, sowie für andere als die Gewerbe anordnen.

Jedoch muß hier gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht werden, daß nach §. 6 des Nothgewerbegesetzes die Bestimmungen der Landesgesetze über den Verlust der Befähigung zum Halten von Lehrlingen als Folge strafgerichtlichen Erkenntnisses in Kraft bleiben. Es verbleibt also §. 127 der A. G.-D. 1, 3, wie folgt zu Recht bestehen:

Von der Befähigung, Lehrlinge zu halten, sind ausgeschlossen Diejenigen: 1) welche wegen eines von helofter Gefinnung zeugnenden Verbrechen, insbesondere wegen Mordes, Raubes, Diebstahls oder Betruges verurtheilt worden sind, oder 2) welchen die Befähigung zum Gewerbebetriebe eine Zeit lang entzogen war; diesen kann jedoch von der Communalbehörde die Annahme von Lehrlingen gestattet werden, wenn sie sich dessen durch ihr nachheriges Verhalten würdig gezeigt haben.

§. 4 des Nothgewerbegesetzes befreit aber auch die Fabrikinhaber von einem lästigen Zwange. Bisher sollten nämlich, nach der 1849er Verordnung, Fabrikinhaber, die nicht als Meister des betreffenden Handwerks geprüft waren, außerhalb der Fabrikstätte keine Gesellen oder Gehülften beschäftigen, bezüglich der Beschäftigung von Gesellen in der Fabrik aber auf die unmittelbare Erzeugung und Fertigmachung ihrer Fabrikate, sowie auf Anfertigung und Instandhaltung ihrer Werkzeuge und Geräthe beschränkt sein. Solche Beschränkungen bestehen fortan nicht mehr, denn es sind folgende §§. der A. G.-D. aufgehoben:

§. 31. Den Fabrik-Inhabern ist die Beschäftigung von Handwerks-Gesellen nur insoweit sie derselben zur unmittelbaren Erzeugung und Fertigmachung ihrer Fabrikate, sowie zur Anfertigung und Instandhaltung ihrer Werkzeuge und Geräthe bedürfen, gestattet.

§. 32. Fabrik-Inhaber, welche ein den Bestimmungen der §§. 23 und 26 dieser Verordnung unterliegendes Gewerbe betreiben, ohne die Befähigung zum handwerksmäßigen Betriebe desselben nachgewiesen zu haben (§. 30), dürfen ausserhalb ihrer Fabrikstätten keine Gesellen oder Gehülften beschäftigen.

Wenn ein früherer §. den Gewerbetreibenden das Recht beilegt, verschiedene Gewerbe zu treiben, so müssen diese sich auch zu den

betreffenden technischen Arbeiten, der Gesellen und Lehrlinge dieser Gewerbe bedienen können. §. 4 gewährt ihnen dieses Recht, indem §. 47 der Verordnung von 1849 wegfällt. Derselbe bestimmte:

Handwerksmeister (§§. 23, 24, 26.) dürfen sich zu den technischen Arbeiten ihres Gewerbes nur die Gesellen, Gehülften und Lehrlinge ihres Handwerks bedienen, soweit nicht von dem Gewerberathe eine Ausnahme gestattet wird.

Der Aufhebung dieses §. entsprechend sind auch die Gesellen und Gehülften in der Wahl ihrer Arbeitgeber auf Meister ihres Handwerks in Zukunft nicht mehr angewiesen und §. 48 verliert seine Rechtskraft. Dieser verordnete:

Gesellen und Gehülften dürfen, soweit nicht nach den §§. 31, 76. Ausnahmen stattfinden, in ihrem Gewerbe nur bei Meistern ihres Handwerks stattfinden.

Dogleich das Gesetz nun die freie Wahl der Arbeitskraft und Arbeitsstelle sichert, so bleiben dennoch alle diejenigen gesetzlichen Bestimmungen in Kraft, welche bisher über die Beaufsichtigung durch die Ortspolizei, den Austritt und die Beendigung u. des Gesellen- und Lehrlingsverhältnisses oder durch die Innungen bisher Rechtsens war. Insbesondere ist hier zu erwähnen, daß die Coalitionsfreiheit durch das Nothgewerbegesetz nicht gewährt wird.

Durch §. 5 des Nothgewerbegesetzes wird es den Einzelregierungen in Zukunft unmöglich gemacht, solche Gewerbe, die bisher concessionsfrei waren, concessionspflichtig zu machen, und §. 6 verzeichnet schließlich diejenigen Gewerbe, welche von den Bestimmungen des Gesetzes nicht getroffen werden sollen.

Selbstverständlich war es nicht möglich, alle Gewerbe in Bezug auf die Abänderungen zu betrachten, welche das besprochene Gesetz an ihrem Betriebe herbeiführt. Im Allgemeinen werden sich dieselben aber nach den gegebenen Ausführungen beurtheilen lassen. So sind z. B. die Verfügungen vom 26. März 1844 und vom 8. Februar 1854, wonach Selters- und Sodawasser und ähnliche Getränke nur von approbirten Apothekern oder geprüften Chemikern angefertigt und die Anstalten hierzu von den Medicinal-Behörden beaufsichtigt werden sollen, aufgehoben, und es steht nun Jedermann frei, Mineralwasser-Fabriken zu begründen und die Anfertigung der nur zum Genuß bestimmten moussirenden Getränke, als Selters- und Sodawasser, Champagner, moussirende Limonade u. s. w. ohne Controlle einer Behörde gewerdmäßig zu betreiben.

Werfen wir schließlich einen Rückblick auf die Ergebnisse der ausführlichen Erörterung der Bestimmungen des neuen Gesetzes, so wird man einerseits zugeben, daß dieselben den seit 1807 und 1810 in Preußen bewährten, seit 1849 aber verlaugerten Grundsätzen bürgerlicher Freiheit und vernünftiger Volkswirtschaft wiederum Geltung verschaffen.

Andererseits aber geht daraus hervor, daß den endlich aufgehobenen zypflichen Vorschriften durch die länger als ein Menschenalter in Leben, Bewußtsein und Sitte des Volkes übergegangenen Prinzipien der Gewerbefreiheit längst ein innerer Widerstand entgegengeleget und daß dieselben längst unhaltbar geworden waren; daß ferner, den freiheitlichen Gewerbegesetzgebungen Englands, Frankreichs, Amerikas, Sagens und Baierns gegenüber, noch ein ganzer Ballast von Arbeit und Erwerb verstränkenden Paragraphen, durch welche man sich nur schwer hindurcharbeiten kann, auf dem Speculationsgeist und der Thakraft der Gewerbetreibenden lähmend liegt, und daß endlich die nächste Aufgabe aller bürgerlichen Kreise dahin gerichtet sein muß, den ungesunden polizeistaatlichen Maximen, welche mit dem Concessionsystem das Gebiet der bürgerlichen und gewerblichen Einrichtungen als ihre Staatsdomäne in Beschlag genommen haben, entgegenzutreten, damit dasselbe bei der Berathung der definitiven Gewerbeordnung im nächsten Reichstage möglichst beschränkt und die Arbeit und das Gewerbe von allen Fesseln befreit werden mögen.

Berlin, d. 9. August. Die Verabschiedung des Generals der Infanterie, Vogel v. Falkenstein wird, wie sich denken läßt, viel beschrien. Man erinnert sich dabei, daß über das Geschick bei Angersfalza viel gesprochen und geschrieben worden ist und der „Wunsch“ des Generals v. Falkenstein gerade jetzt laut geworden ist, während die gleichaltrigen Generals v. Steinmetz und Herwarth v. Bittenfeld ihre Corps-Commandos behalten haben. Nicht unbemerkt ist es auch geblieben, daß der General der Cavallerie v. Manteuffel, derselbe, welcher 1866 den General v. Falkenstein in dem Oberbefehl der Main-Armee ablöste, auch jetzt dessen Nachfolger im Generalcommando des 1. Armeecorps zu Königszberg geworden ist. Nach dem Prager Frieden schied Dr. v. Manteuffel aus dem activen Dienste, wo er gleichfalls ein Generalcommando inne hatte, ward Domherr in Merseburg und jetzt reactivirt. Herrn v. Manteuffel wurde nachgesagt, daß er zu den, Desterreich freundlich gesinnten Männern gehöre und in dieser Beziehung ein politischer Widersacher des Grafen v. Bismarck sei.

Der bisherige commandirende General des 1. Armeecorps, General der Infanterie Vogel v. Falkenstein, hat in folgenden Zeiten Abschied vom Corps genommen:

„An das 1. Armeecorps. E. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, mich von dem Commando des 1. Armeecorps zu entbinden und mich einzustellen zu den Offizieren der Armee zu versetzen. Ich nehme somit Abschied vom 1. Corps. Es ist mir schwer geworden von demselben zu scheiden; der große Ehr für den Allerhöchsten Dienst, den ich überall gefunden, das sichtbare Bestreben stets das Beste zu leisten, den ich jederzeit begegnet, hatten mir meine Stellung im Corps leicht und angenehm gemacht. Mein Bedauern über meine unannehmliche Trennung kann nur dadurch gemildert werden, daß einmal Verhältnisse, besonders Art und ein langweiliges Leben es mir wünschenswerth erscheinen ließen, mindestens zeitweise mich der Ruhe hinzugeben und daß E. Majestät diesem meinem allerunterthänigsten Wunsche in der huldvollsten Weise gemilliget; dann aber auch, nach den mir gewordenen wohlwollenden kameradschaftlichen Ermahnungen, in dem Glauben, mich versichert halten zu dürfen, kein unfreundliches Andenken zurück gelassen zu haben, während meinerseits ich es immer gern wiederholt ausgesprochen möchte, wie meine Abhängigkeit an das 1. Corps mir unvergänglich bleiben wird. Den Herren Generalen, Offizieren, Soldaten und Beamten rufe ich ein herzlichste Lebewohl zu. Schloß Dolsch, den 7. August 1868. v. Falkenstein, General der Infanterie.“

Das Dunkel über die letzte Bundesrath-Sitzung scheint sich allmählich zu lüften. Der „Bef. Ztg.“ wird darüber geschrieben: Wie die „Kreuztg.“ versichert, ist Seitens des Bundesrathes der definitive Beschluß über den Antrag des Bundeskanzlers wegen vorschufweiser Einzahlung von 2,700,000 Thln. bis zum Wiederzusammentritt des Bundesrathes ausgesetzt worden. Die „Kreuztg.“ meint, die Nachricht der „D. Allg. Ztg.“ sei schon deshalb nicht richtig, weil in der betreffenden Sitzung nur wenige Mitglieder des Bundesrathes anwesend gewesen seien. Diese „Meinung“ ist aber unhaltbar, weil die abwesenden Bevollmächtigten Sorge zu tragen haben, sich für die Abstimmungen einen andern Bevollmächtigten zu substituieren. Der von dem Ausschuss für Rechnungswesen gestellte Antrag, betreffend die Deckung der Bundesausgaben, umfaßte zudem noch mehrere andere Punkte, über welche eine Beschlussfassung nicht ausgesetzt werden konnte. Der Ausschuss hatte nämlich beantragt, der Bundesrath wolle beschließen: 1) daß vom 1. Juli d. J. an mit der Einzahlung der Matricularbeiträge in monatlichen Raten an die Bundeskasse, so wie mit Einzahlung der monatlichen Kassenübersichten der nach Art. 38 der Verfassung in die Bundeskasse fließenden Zoll- und Steuereinnahmen, sowie der für Rechnung des Bundes geleisteten Ausgaben fortzufahren sei; 2) daß die Bundesmilitär-Verwaltung in den letzten sechs Monaten des Jahres auch im Laufe jedes einzelnen Quartals auf die bei den Landesstellen eingegangenen Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern Anweisungen solle erlassen können und daß diese Anweisungen auf die Kassen derjenigen Staaten, welche verhältnismäßig größere Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern haben, in stärkerem Maße erfolgen dürfen. Diese Anträge, welche der in dem ersten Semester befolgten Praxis entsprechen, müssen erledigt worden sein. Die Ausfertigung der Beschlussfassung kann sich nur beziehen auf den 3. Antrag, welcher das Präsidium ermächtigen sollte, im Falle des Bedarfs im Laufe dieses Jahres zur Deckung der Mehrausgaben und Mindereinnahmen, vorbehaltlich der Abrechnung über den Etat des Jahres 1868, eine fernere Summe bis zu 2,700,000 Thln. an Matricularbeiträgen zu erheben. Sind aber die beiden ersten Anträge angenommen worden — und das ist nicht zu bezweifeln — und ist die Beschlussfassung über den letzten ausgesetzt worden, so ist nicht ersichtlich, wie Verlegenheiten dadurch vorgebeugt werden kann, daß das Präsidium, trotz des Beschlusses ad 1 Beiträge auf einige Monate vorweg einzieht. Der Monatsbeitrag beträgt nach dem Ausschussbericht 551,043 1/2 Thlr.; im ganzen zweiten Semester also 3,306,211 Thlr. Tritt nun wirklich das vom Bundeskanzler vorhergesehene Deficit von 2,700,000 Thln. ein — wie auch der Bericht des Ausschusses für Rechnungswesen annimmt, und tritt der Bundesrath erst im November oder December wieder zusammen, so ist nicht einzusehen, inwiefern die frühere Einziehung der Beiträge für November und December, welche sich nur auf 1,102,087 Thlr. belaufen, den Verlegenheiten der Bundeskasse ein Ende machen könne. Die Ausfertigung des definitiven Beschlusses ad 3 kommt also der Sache nach einer Ablehnung desselben gleich. Der Bundesverwaltung, resp. dem Präsidium, liegt zweifellos die Pflicht ob, die von den gesetzgebenden Factoren beschlossenen Ausgaben zu leisten und, im Falle die budgetmäßig vorgesehenen Einnahmen nicht ausreichen, die nothwendigen Matricularzuschläge von denselben Factoren bewilligen zu lassen.

Auch Seitens der kaiserlich österreichischen obersten Postverwaltung sind Postbeamte nach Preußen gesandt worden, um sich an Ort und Stelle mit dem diesseitigen Postbetriebe bekannt zu machen.

Der Finanzminister hat den für das Jahr 1869 zu erhebenden Beschlag zu der von den Grundsteuerpflichtigen Grundstücken zu entrichtenden Grundsteuer, Behufs der Deckung der durch die Unter-

vertheilung der Grundsteuer in den älteren sechs östlichen Provinzen des Staates entstandenen, beziehentlich noch entstehenden Kosten, eben so wie für das Jahr 1868, auf 12 Pfennige für jeden Thaler Grundsteuer jährlich festgesetzt.

Es ist im Publikum noch vielfach unbekannt, daß die Postanstalten auch Postanweisungen innerhalb des Norddeutschen Bundes und nach Süddeutschland bis zur Höhe von 50 Thlr. zur Beförderung auf telegraphischem Wege annehmen. Die Einzahlung geschieht auf eine gebührende Postanweisung und es kann der Abfender außerdem Bemerkungen hinzufügen. An Gebühren werden erhoben: 1) die Postgebühren mit 2 Sgr. bis 25 Thlr. und mit 4 Sgr. bis 50 Thlr., 2) die regelmäßigen Depeschengebühren, 3) ein Expresbotenlohn von 2 1/2 Sgr., wenn die Telegraphenstation sich nicht mit der Postanstalt in einem Gebäude befindet. — Für Reisende, welche durch unvorhergesehene Umstände in Verlegenheit gerathen, ist diese Einrichtung gewiss sehr zweckmäßig, da die Auszahlung des Betrages sofort am Bestimmungsorte der Depesche erfolgt.

Ueber die Wirksamkeit des Cultusministers v. Mähler wird, der „B. Ref.“ zufolge, von einem sachkundigen Manne eine Schrift vorbereitet, welche vor dem Beginn des Landtags erscheinen soll und von der die Freunde des Verfassers sich eine große Wirkung versprechen. Es bildet sich immer mehr die Ueberzeugung heraus, daß Dr. v. Mähler den Angriffen, welche ihn im Landtage treffen müssen, nicht widerstehen können. Selbst unter den Conservativen soll Dr. v. Mähler, wie wenigstens die „Ref.“ weiß, im Landtage viele Gegner haben, weil ihnen seine Richtung verhaßt ist.

Der Handelsminister war dieser Tage in Eisenbahn-Angelegenheiten in dem Dberharz und Goslar. Die Bahnstrecke Wieners-Goslar soll, wie man hört, zur Weiterführung der Magdeburg-Halb-berstädter Bahn nicht benutzt, vielmehr von Wienersburg über Witten-gerode, Immenrode auf Seefeld gebaut werden. Von letzterer Drißtschaft soll eine Zweigbahn nach Goslar zum directen Anschlusse nach Hildes-heim gehen.

Die „Dresdener Nachrichten“ schreiben: Das in Preußen schon seit Jahren beobachtete Verfahren der regelmäßigen Beurlaubung zweijährig gedienter Mannschaften zur Disposition der Truppen soll mit Ausnahme der Cavallerie, in allen Norddeutschen Bundes-Contingenten zur Ausführung kommen. Je nach der Zahl der Beurlaubten soll dann der zur Einstellung erforderliche Bedarf an Rekruten bemessen werden.

Wie man hört, ist bei der jetzigen ungewöhnlich großen Hitze Betreffs der Felddienst-Übungen Beschränkung auf das Nothwendigste und besondere Vorsorge für die Gesundheit der Einzelnen, namentlich was Trinkwasser ic. angeht, verordnet worden.

Die Herbstübungen des 4. Armeecorps finden nach dem „Mil.-Wochenbl.“ und zwar für die 7. Division vom 31. August bis 10. September bei Stendal, für die 8. Division vom 2. bis 12. September bei Erfurt, im 10. Armeecorps für die 19. Division vom 2. bis 12. September bei Hamolse und Springe, für die 20. Division vom 2. bis 12. September bei Hildesheim und Salzgitter statt.

Betreffs der Heranziehung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, deren privatrechtliche Stellung die Gesetze vom 27. März 1867 (Gesetzsammlung S. 501) und vom 4. Juli c. (Bundesgesetzblatt S. 415) regeln, zur Gewerbesteuer, hat das Finanzministerium neuerdings den Grundsat ausgeprochen, daß, wenn die Vereinthätigkeit nicht bloß bezweckt, den eigenen Bedarf der Mitglieder an Geld, Lebensmitteln ic. leicht und billig zu beschaffen, sondern jene Vereine auch Geschäfte mit dem Publikum machen, ihren Verkehr auf Nichtmitglieder ausdehnen und diesen für die Hergabe der Capitalien in der Form von Zinsen und Dividenden einen Gewinn zuzuwenden sich bestreben: dieselben in der Regel als Handels-Unternehmungen anzusehen und in einer der Handelsklassen zu besteuern sind.

Die Münzstätte in Hannover, in welcher gegenwärtig nur Kupfermünzen geprägt werden, soll eingehen und der dortige Münz-Director, seinem Antrage gemäß, in den Ruhestand treten.

Die neue Brochüre des Grafen Münster ist so eben erschienen. Der Graf dringt sehr entschieden auf eine alsbaldige „weitere Ausbildung und Reform des Norddeutschen Bundes“ im Sinne größerer Einheit; er fordert die conservative Partei auf, „sich an die Spitze der nationalen Bewegung (in diesem Sinne) zu stellen“, die Fürsten aber, aus freier Initiative dazu die Hand zu bieten. Die Reform, die er vorschlägt, soll darin bestehen, daß der König von Preußen „auf Wunsch der deutschen Fürsten“ den Titel eines Königs oder Kaisers von Deutschland annähme, daß der Bundesrath aufhört und an seine Stelle ein vom König von Preußen zu ernennendes verantwortliches Bundes-Ministerium und ein Fürstenhaus träte, in dem die Fürsten der Bundesstaaten und die drei Bürgermeister der Hansestädte, die volljährigen Prinzen des preussischen, sowie des sächsischen Königshauses, eben so die volljährigen Erbprinzen der anderen Häuser, ferner die bisherigen Standesherrn, vielleicht auch einige vom König zu ernennende erbliche Mitglieder sitzen würden, wogegen das preussische Herrenhaus in Wegfall kommen, überhaupt „die preussische Verfassung bedeutend vereinfacht werden“ müßte. Der Verfasser denkt sich es als thunlich, daß, unter Uebertragung aller wichtigeren Angelegenheiten des preussischen Staates an den Reichstag, das Uebrige bloß durch Provincialstände besorgt würde.

Ueber den bairisch-württembergischen Vertrag vom 15. Juni wegen der Festung Ulm courirten mehrfache Ungenauigkeiten. Die „Köln. Ztg.“ theilt verlässlicher Weise mit, daß die Festung mit ihrem gesammelten Material nach der Uebereinkunft in dem vom Bunde übernommenen Zustande erhalten werden soll. Baiern stellt etwa 3 Bat.-Infanterie, 4 Fußbatterien und 1 Genie-Campagnie, zusammen c. 2000

Mann; Württemberg regelmäßig 6-7 Bat. Infanterie, 4 Esc. Cavallerie, 1 Festungs-Artillerie-Bataillon, 2 Genie-Compagnien, zusammen ca. 5000 Mann zur Friedensbesetzung. Die Kriegs-Sicherheitsbesetzung besteht aus 10,000 Mann. Den Gouverneur (mit Adjutanten etc.) ernannt Württemberg, den Commandanten, zugleich Vice-Gouverneur, Bayern.

Die „N. Fr. Pr.“ will aus London einige Stellen aus der Instruction empfangen haben, welche Herr v. Usedom vor Monatsfrist empfangen haben soll, damit ihm dieselbe als Anhaltspunkt zur Bearbeitung einflussreicher politischer Persönlichkeiten und der öffentlichen Meinung in Italien diene. Nach Eingangsbemerkungen über das Wesen der Allianzen soll in diesem Schriftstücke gesagt sein:

Der natürliche Bundesgenosse Italiens ist Deutschland. Der natürliche Nebenbuhler Italiens ist Frankreich. Denken wir uns ein vollkommen selbständiges, in Einheit zusammengeschlossenes Italien, das der Stachel nicht bloß seiner eigenen zu zahlreichen Provinzen ist, sondern auch derjenigen südlicherer Gebiete, und nehmen wir andererseits ein ebenfalls in Einheit zusammengeschlossenes Deutschland, an, reich an eigenen Provinzen und durch diejenigen des Nordens noch ferner bereichert, mit anderen Worten, ein Italien, das in mittelländischen Meere, und ein Deutschland, das im baltischen Meere here ist.

Italien kann es nie einfallen, in der Nähe, Deutschland nie, im mittelländischen Meere gebieten zu wollen. Die Beziehungen der beiden Mächte können somit nur diejenigen gegenseitiger Freundschaft und Nächlichkeit sein. Italien und Deutschland aber sind von Völkern umgeben, die sich auf ihre Kosten zu vergrößern suchen. Im Norden drückt England auf Deutschland; früher oder später wird der Orient auf Italien drücken.

Im Verlaufe des Schriftstückes soll dann ferner gesagt sein: „Noch am Ende dieses Jahres“ müsse Deutschland ein geeigneter, mächtiger Staat sein. Italien und Frankreich aber könnten sich nicht auf die Dauer vereinigen; die Natur habe zwischen sie einer Welle der Zwietracht geworfen — das mittelländische Meer. Frankreich müsse auf Italien Eifersucht haben, weil dieses die schönsten, reichsten Küsten dieses Meeres besitze und weil es den direkten Weg von Europa nach dem Orient, und nach Indien bilde. Die Niederlage von Lissa sei daher von Frankreich mit Vergnügen aufgenommen worden. Aus jüngsten Ursachen habe Frankreich 1859 einige Sympathie für Italien gezeigt; hätte-komme jedoch die wahre Bestimmung Frankreichs zu Tage. Italien müsse beizeiten verhalten, daß Frankreich sich nicht des Staates Tunis bemächtigt, wozu es unlängst Lust gezeigt; denn das wäre die erste Etappe nach Sardinien. Frankreich dürfe nicht das mittelländische Meer beherrschen, diese nicht den Rhein an sich reißen. Dankbarkeit schenke Italien der französischen Regierung keine; was diese gethan habe sei ihrer eigenen Interessen halber gethan. Mit Nizza, Savoyen und 60,000,000 Franzosen sei gewiss jede Schuld abgah. Zwischen 1797 und 1815 hätten Italiens Bevölkerung eine Million ihrer Güter für Frankreich geopfert. Frei sei Italien als Erbs nach nicht geteilt worden; seine Finanzen seien vielmehr ebenfalls in Anspruch genommen und außerdem unergiebliche Kunstschätze geraubt und in den Louvre abgeführt worden. Die Erlangung der unbeschränkten Macht im Mittelmeere müsse der beständige Gedanke Italiens sein, das Ziel seiner Minister, die Grundfrage der föderativen Staatskunst. Ein preussischer Staatsmann habe, sich auf Italien stützend, Deutschland die Einheit geben wollen. Das hätte geschehen können, sei nicht in vollem Maße geschehen. England und Rußland seien zwar nicht mit gün-

stigen Auge die volle deutsche Einheit; doch würden sie sie nicht bekämpft haben, wenn durch eine andere Liebermacht (die Franzosen) zu Falle gekommen wäre. Der Schluß soll so lauten:

Folgerung: Entweder Allianz Italiens mit Preußen auf diplomatischem Wege, oder strategische Allianz Preußens mit der italienischen Nationalpartei.

Der Correspondent der „N. Fr. Pr.“ wiederholt, daß dieses Schriftstück nach Angabe des Gewährsmannes die Basis von Ausführungen zu bilden hat, die je nach Umständen, je nach den Personen, Parteien oder Richtungen der Partei-Organen, auf die man Einfluß üben will, in mehr oder minder entschiedener Weise gemacht werden sollen. Es handle sich somit weniger um eine streng diplomatische Richtschnur, als um einen Leitfaden der Propaganda-Arbeit. Dem Gewährsmann scheinen im Jahre 1865 minder gute Quellen zu Gebote zu stehen, als er nach seiner Angabe im Jahre 1866 gehabt hat, denn daß diese Angabe ein Märchen ist, geht aus jedem Satze derselben hervor. Geradezu fomisch ist der Hinweis auf ein „strategisches“ Zusammenwirken — nicht etwa der Armeen, sondern der Parteien.

Während des Urlaubs des Grafen Usedom wird Leg.-Rath Karl v. Busen die Geschäfte der preussischen Gesandtschaft in Florenz versehen. Graf Usedom soll diesen Urlaub schon vor den Indiscretionen Lamarmora's erhalten haben, und vorläufig nicht daran denken seine Entlassung zu nehmen. Wenn Baron Malaret bis jetzt sich immer in Florenz halten konnte, so braucht der preussische Gesandte auch nicht besonders empfindlich zu sein, und kann ruhig abwarten bis die Affaire Lamarmora vergessen ist.

Leipzig, d. 8. August. Wir erhalten, sagt die „Deutsche Allg. Zeitung“, vom dem hiesigen Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Joseph folgende Erklärung:

Die in Nr. 184 dieses Blattes aufgestellten Behauptungen: daß ich dem Rath das Recht abgesprochen, über die Wahl Leipzigs zum Vororte ein Votum abzugeben, daß ich ebenbürtiges Recht für die Stadtverordneten auf eigene Hand in der formlosten Weise ausübe, daß ich dem Rath für den Bau des neuen Theaters verantwortlich mache, daß der Rath nur eine Reparatur des alten Theaters gewollt und daß der Neubau dem Stadtrath von den Stadtverordneten aufgedrängt worden sei, sind unwar. Am 18. Februar theilte der Rath vielmehr den Stadtverordneten mit, daß er ein neues Theater mit einem Kostenaufwande bis zu 300,000 Thlrn. zu erbauen beschloßen. Joseph.

Die „D. A. Z.“ bemerkt dazu, daß diese Berichtigung, soweit sie Aeußerungen in Abrede stellt, welche in der von der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichten und von dieser ausdrücklich als von Dr. Joseph ihr zur Veröffentlichung zugegangen bezeichneten Zuschrift enthalten sind, nicht ihr, sondern die „Neue Freie Presse“ angeht, deren Wahrsamkeit dadurch in Zweifel gezogen wird. Was das übrige betrifft, so stellen wir den Behauptungen des Dr. Joseph einfach die notorischen Thatsachen gegenüber.

**Bekanntmachungen.**

**Handels-Register.**  
Das hier unter der Firma **Carl Burow** geführte und unter Nr. 6 des Firmen-Registers eingetragene Handelsgeschäft ist durch Vertrag von dem zeitigen Inhaber Buchhändler **Carl Burow** auf den Buchhändler **Gustav Nötischer** übergegangen, wird unter der Firma: **Carl Burow's Buchhandlung** fortgeführt werden und ist daher von Nr. 6 auf Nr. 77 des Firmen-Registers übertragen worden. Duerfurt, den 1. August 1868.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Offene Polizei-Sergeantenstelle.**  
Die mit einem Einkommen von 180  $\mathcal{R}$ . dotirte Polizei-Sergeantenstelle hier selbst wird mit dem 1. November d. J. vacant.

Gelegene mit dem Civilverordnungs-Schein versehene Militair-Personen werden aufgefordert, sich bis zum 1. Octbr. er. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.  
L. S. bej. n. **Der Magistrat.**

Eine Wirthschaft, in d. 30r Jahren, d. d. f. Küche, Molkerei, Federviehzucht eines Gutes selbstständig vorstehen kann, gute Zeugnisse vorliegen, ebenso 2 jüngere Wirthschafter. kann Herrschaften empfehlen.

**H. Schmidt,**  
Vorsteherin der Oekonomie-Schule zu Quedlinburg.

**Billige Offerte!**  
Mein an besser Lage befindliches Haus mit Geschäft beabsichtige möglichst bald mit oder ohne Colonialwaaren zu verkaufen. Das Haus enthält 6 Stuben, 9 Kammern, 3 Keller, großen Hof und kleinen Garten.  
Preis 7000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung 2000  $\mathcal{R}$ .  
**C. Feder,** Erfurt.

Eine Wirthschaft-Ramell in gesehenen Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, die die Wirthschaft selbstständig zu führen versteht, wird auf dem Rittergute Zschernitz bei Brehna zum 1. October gesucht; persönliche Vorstellung ist erwünscht.

**Ein Transport 4-5jähriger Spann-, auch eleganter Wagenpferde trifft Montag den 10. d. M. ein.**  
**M. Zickel,**  
große Steinstraße 59.




Wir bringen hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, dass wir den Inseraten-Teil der drei in **Basel** erscheinenden Zeitungen (**Nachrichten, Tageblatt und Volksfreund** und **Neue Baseler Zeitung und Handelsblatt**) gepachtet haben, so dass alle aussercantonalen Annoncen **nur dann** prompt Aufnahme finden, wenn solche einem unserer Häuser in **Leipzig, Hamburg, Frankfurt a/M., Berlin, Wien** oder **Basel** zur Besorgung übergeben werden.  
**Haasenstein & Vogler,**  
Annoncen-Expedition.

**Nittergüter-Verkauf in Sachsen.**  
Ein **Nittergut** mit 550 Morg. Areal bei Leipzig gelegen. Anzahlung 30 Mille.  
Ein **Nittergut** mit 600 Morgen Areal, Brennerei und Ziegelei, eine Stunde von Leipzig entfernt, an der Eisenbahn gelegen. Anzahlung 25 Mille.  
Ein **Nittergut**, 1050 Morgen Areal, mit Brennerei, 1 1/2 Stunde von Leipzig entfernt. Anzahlung 40 Mille.  
Ein **Nittergut** mit 300 Morg. Areal, 1 1/4 Stunde von Leipzig entfernt, an der Eisenbahn gelegen. Anzahlung 12 Mille.  
Nähere Mittheilung giebt Selbstkäufern auf Franco-Anfragen  
**Carl Aug. Müller** in Leipzig,  
Carlstraße 7c.

**Geschäftsverpachtung.**  
In einer Provinzialstadt ist ein Tuch-, Leinen- und Modewaarengeschäft sofort oder auch später auf eine Reihe von Jahren unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verpachten.  
Geehrte Respektanten wollen ihre Anwesen unter L. Z. # 40 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

**Für Maschinenbesitzer.**  
Mit Bezug auf ein veröffentlichtes Gutachten des vereideten Gerichts- und Handels-Chemikers für Berlin Herrn **Dr. Ziurek** offeriren wir **absolut säurefreies Maschinenöl** pro Zollentner frei Bahn oder Kahn **50 bis 60 Prozent billiger** als Baumöl.  
**Rauschwitz bei Glogau in Schlesien.**  
**Zopff & Conrad.**

**Lott.-Loose,** 1/9  $\mathcal{R}$ . (Orig.), 1/4  $\mathcal{R}$ , 1/16  $\mathcal{R}$ , 2  $\mathcal{R}$ , 1/32 1  $\mathcal{R}$ . vers. **Ozanski,** Berlin, Sannowbrücke 2.



### Bekanntmachung.

Zu dem am 19. August er. in Berlin stattfindenden Krammarke werden Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. August auf allen Stationen Billets II. und III. Klasse zu den bekannten ermäßigten Preisen ausgegeben, welche zur freien Rückfahrt bis incl. den 21. August berechtigen. Von der Benutzung ausgeschlossen sind:

Die Schnellzüge 4 Uhr 15 Min. früh von Halle,  
 " " 5 " 54 " " Abends von Halle,  
 " " 7 " 30 " " früh von Berlin,  
 " " 7 " 45 " " Abends von Berlin.

Berlin, den 30. Juli 1868.

Die Direction  
 der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Deutscher Phönix, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuerchäden von Gebäuden, Mobilien, Vieh, landwirthschaftlichen Gegenständen, Getreide in Scheunen und Schubern zu mäßigen, festen Prämienätzen. Nachzahlungen finden nicht statt. Hypothekengläubigern bietet die Gesellschaft noch besonders Schutz. Zu Aufnahme von Versicherungen und sonst darauf Bezug habende Aufschlüsse zu geben, sind nachfolgende Agenten bereit.  
 Halle, im August 1868.

Louis Reussner, Leipzigerstraße 73.  
 Th. Gothsch, Moritzkirchhof 15.  
 H. Ulrich, fl. Ulrichstraße 29.

### Kinderausstattungen

einfach und elegant.  
 Kindermäntel, Tragelkeidchen, Piquehütchen  
 in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
 Bestellungen werden prompt und sauber ausgeführt.  
**D. Mehlmann, gr. Berlin 13,**  
 Leinen-, Wäsche- und Weisswaren-Geschäft.

**Gräues und rothes Haar!!**  
 sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais**, genannt **Melanogene**, von Hurter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Cartons à 1 fl.

**Havanna-Cigarren**  
 in diversen abgelagerten schönsten Qualitäten verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfehle meine  
**Havanna-Ausschuss-Cigarren**  
 im Preise von 20, 25, 35 und 42 fl. pr. Mille als vorzüglich.  
**F. B. W. Kersten,**  
 Brüderstraße Nr. 15.

Für Bauunternehmer, Tischler- und Glasermeister  
 und Instrumentenfabrikanten.

Die Holzhandlung von **Fr. Hähne**, nächst dem Bahnhofe in Dessau, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager guter, trockener  
**Kiefern und eichen Brett, Bohlen und Lagerhölzer**  
 zu soliden Preisen.

**Aecht Peru-Guano**, direkt bezogen von **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie aufgeschlossenen Guano von **Ohlen-dorf & Comp.** in Hamburg offerirt billigst  
**Rudolf Müller** in **Bernburg**, im „schwarzen Bär“.  
 Von Oelkuchen hält stets Lager **Rudolf Müller.**

### Die Dachpappenfabrik von R. Süß,

Berlin, Reineckendorfer See,  
 empfiehlt ihre seit 16 Jahren anerkannt beste Rollen-Dachpappe, liefert die Rolle 50' lang 3' breit = 1 □ Maße für 2 fl. 5 Gr. Deckungen damit und den bewährten Cementfirnisüberzug werden mit Garantie solid ausgeführt. Arbeiter von mir sind in Zeit auf der Fabrik des Herrn Schaecke beschäftigt und können von dort aus auch kleine Dächer gedeckt werden.

Donnerstag den 13. d. Mts. trifft  
 ein Transport 4- und 5-jähriger Spann-  
 sowie eleganter Wagenpferde bei mir  
 ein.  
**A. Jüdel sen.,**  
 Leipzigerstraße 55.

**Neue Engl. Vollheringe**  
 in Sonnen u. Schocken billigt bei  
**Boltze.**  
 Ein junger Mann, welcher die Landwirtschaft erlernen will, findet sofort oder zum 1. October er. Placement auf dem Rittergute Droyzig bei Zeit.

Gebauer-Schweidtsche Buchdruckerei in Halle.

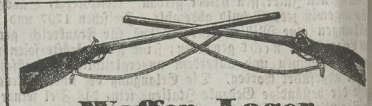
Steinkohlen, Koks, Braunkohlen, Briquets u. Brenn-hölzer, deren grosse Bestände durch stetige Zuzugung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries zu billiger Berechnung bei  
**J. G. Mann & Söhne.**

**Piano u. Pianoforte**  
 von vollem Ton u. solidem Aufbau  
 empfiehlt **Steingraber, fl. Klausstr. 15.**

**Gummi-Schläuche**  
 mit Hanfeinlagen zu Wasserleitungen,  
**Hanf-Schläuche**  
 in allen Dimensionen, sowie die dazu gehörigen Schlauchverschraubungen, Spritzenmundstücke und Hähne.  
**Ferdinand Dehne.**

**Frische Ananas**  
 trafen wiederum ein  
**J. Kramm.**

**Neue engl. Vollheringe**  
 in Sonnen u. Schocken billigt.  
**J. Kramm.**



**Waffen-Lager.**  
 Zündnadel-Doppelflinten mit Patronenschieber, welche nur zu empfehlen sind, wo das ganze Jahr durch damit geschossen werden kann, ohne das Schmutz in das Schloß dringt, in Verkauf verschiedene Systeme, auch mit Patronenschieber.

Percussions-Flinten von 15 fl. an,  
 Revolver von 6 bis 10 Schuß,  
 Feschin's, Zündnadel-Flinten von 40 fl. an,  
 Lefaucheur von 30 fl. an,  
 Munition jede Art in Zündnadel u. Lefaucheur C. 12 u. 16, 1. Qualität, Alles unter Garantie. Reparaturen werden gut ausgeführt.  
 Halle a/S., den 3. August 1868.  
**Chr. Diebner, fl. Ulrichstr. 22.**

### Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**  
 Heute Morgen 7 Uhr wurde meine Frau **Meta** geb. **Schede** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.  
 Halle, den 8. August 1868.  
**Dr. Hohl.**

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen 6 1/2 Uhr entschlief sanft, infolge eines Lungenchloßes, unser guter Vater, der Rentier **Karl Friedrich Dietz**, was wir betrübt, um stille Theilnahme bittend, hierdurch anzeigen.  
 Eisleben, den 9. August 1868.  
 Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**  
 In tiefem Schmerz theilen wir lieben Verwandten und Bekannten die Trauernachricht mit, daß meine liebe gute Frau und gute Mutter **C. Schöck** geb. **Leopold**, nach 10 Jahren langen Leiden heute früh 7 Uhr als den 8. August, in dem Herrn entschlief, bitten um stillen Beileid die trauernden Hinterbliebenen.  
 Friedeburg, den 8. August 1868.

**Todes-Anzeige.**  
 Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß erlitt uns der unerbitliche Tod unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die perennirende Sutsbesitzer **Therese, Therese Becker**, am 6. d. Mts. Abends 6 1/2 Uhr Alter von 65 Jahren und 5 Monaten.  
 Kumpin.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Schwerin, den 10. Aug. Laut Großherzoglicher Verordnung über den Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein findet am 11. Aug. die Nachversteuerung der ausländischen Waaren statt.

Telegraphische Depeschen.

Gms, d. 9. August. Ihre Maj. die Königin war Mittags eine Stunde hier anwesend. Se. Maj. der König empfing heute den türkischen Gesandten Aristarchi Bey. Se. Maj. wird Donnerstag in Koblenz eine Truppenbesichtigung abhalten, sich dann nach Homburg begeben, und Ende d. M. nach Babelsberg zurückkehren.

Kissingen, d. 9. August. Der König von Württemberg ist zum gefrigen Geburtstage der Kaiserin von Russland hier eingetroffen. Die Kaiserin hatte jede offizielle Feier abgelehnt. Heute ist großes Diner beim Könige von Baiern. — Prinz Albrecht von Preußen ist wieder abgereist.

Jüterburg, d. 8. August. Dem hiesigen Buchdruckereibesitzer Otto Hagen, welcher wegen Preisvergehens durch Erkenntnis des Appellationsgerichts zu einer Geldstrafe, sowie zum Verlust der Konzeption als Buchdrucker und Zeitungsverleger verurtheilt war, ist diese Strafe im Gnadenwege erlassen worden.

Wiesbaden, d. 9. August. Die gestern hier abgehaltene Volksversammlung war von 500-600 Personen besucht, unter denen sich die Liberalen der früheren Nassauischen Kammer befanden. Dieselbe beschloß die Berufung einer allgemeinen Landesversammlung spätestens auf den zweiten Sonntag des Monats September. Die Versammlung hat zum Zwecke Agitation für Erhaltung der Landesbank, Rückertatung der von der früheren Regierung entnommenen 800,000 Thaler, Regelung der Gemeinde-Verwaltung, Erhaltung des früheren Nassauischen Schulwesens, bei welchem konfessionelle Schulen auszuschließen.

München, d. 8. August. Die „Korrespondenz Hoffmann“ erklärt, daß der in einer Berliner Korrespondenz der „Allgemeinen Zeitung“ der bairischen Regierung gemachte Vorwurf die Zusammensetzung der süddeutschen Militärkommission vereitelt zu haben, ungerecht sei. Baden habe sich vollkommen loyal verhalten und könne von einer Resultatlosigkeit der Verhandlungen vor der Hand überhaupt nicht die Rede sein, da die drei Regierungen sich durchaus nicht in Widerspruch befänden, wenigleich der ursprüngliche Termin aus anderweiten Gründen nicht eingehalten werden konnte.

München, d. 9. August. Die Kaiserin von Oesterreich traf heute Morgen 5 Uhr hier ein, wurde am Bahnhofe von dem Oesterreichischen Gesandten begrüßt, und reiste ohne Aufenthalt weiter nach Vösendorf.

Stuttgart, d. 8. August. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet: Der König hat sich zum Besuche des Russischen Kaiserpaars nach Kissingen begeben und wird daselbst mit dem Könige von Bayern zusammentreffen. Die Königin von Württemberg reist in der zweiten Hälfte d. M. nach Ofende.

Wien, d. 9. August. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht amtlich ein Kaiserliches Handschreiben an den Reichskriegsminister, welches anordnet, in die Ungarischen Regimenter im Sinne des einzuführenden Wechselsystems möglichst solche Officiere einzustellen, welche aus den Ungarischen Ländern gebürtig sind, sowie bei der Einstellung der Officiere die Sprachkenntnis der betreffenden Regimenter zu berücksichtigen.

Wesß, d. 8. August. Das Unterhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Landwehr, das Volksaufgebot und die Rekrutenstellung in dritter Lesung mit großer Majorität an und vertrat sich dann bis zum 16. September.

Wesß, d. 8. August. Heute Abends um 6 Uhr wurde der serbische Erz-Fürst Karageorgievich auf Veranlassung des Criminal-Gerichtshofes durch den Ober-Stadthauptmann persönlich verhaftet und wegen Mangels an Raum im Civilgefängnis nach dem Militär-Gefängnis in die Karlskaserne abgeführt. Der Verhaftete wählte zum Anwalte in Vermögenssachen den Advocaten Fumak.

Florenz, d. 7. August. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantragte Bertani an Stelle des Tabackvertrages eine freiwillige Anleihe im Betrage von 180 Millionen aufzunehmen, welche durch das Einkommen aus dem Tabackmonopol garantirt werden solle. Der Finanzminister verteidigte den Tabackvertrag und setzte die Lage der contrahirenden Gesellschaft auseinander. Derselbe erklärte schließlich, daß das Ministerium aus der Annahme des Vertrages eine Cabinetsfrage mache.

Florenz, d. 8. August. Deputirtenkammer. Diskussion über den Gesetzentwurf, betreffend die Verpachtung des Tabackmonopols. Nordini sprach zu Gunsten der Convention. Der Gesetzentwurf wurde mit 205 gegen 161 Stimmen angenommen. Lanza gab hierauf seine Demission als Kammerpräsident. Die Kammer vertrat sich auf unbestimmte Zeit.

Paris, d. 8. August. Der Kaiser hat heute früh Plombières verlassen. — „Etendard“ sagt, die Unterredung des Lord Stanley und Marquis de Doulter sei in herzlichster Weise verlaufen. Die beiden Minister hätten die Hauptpunkte der allgemeinen Politik nach einander besprochen. Der wechselseitige Eindruck, der aus dieser intimen Unterhaltung hervorgegangen, dürfte der sein, daß die gegenwärtige Lage Europa's nur friedliche Verhältnisse darbietet, welche durch die vollkommene Uebereinstimmung Frankreichs und Englands noch gekräftigt

werden. „Patrie“ und „France“ veröffentlichten Mittheilungen in demselben Sinne. — Rochefort's „Lanterne“ wurde heute Morgen in dem Bureau und in den Buchhandlungen mit Beschlag belegt. — Wie der „Moniteur“ meldet, haben anamitische Rebellen am 16. Juni einen 25 Mann starken Grenzposten der französischen Kolonie in Cochinchina überfallen und sämmtliche französische Soldaten getödtet. Am 21. Juni nahmen die Franzosen, nach Versprengung der Rebellen, den Posten wieder in Besitz.

Paris, d. 9. August. Der „Moniteur“ meldet: Der neue französische Gesandte für Japan, Dutrey, ist am 7. Juni in Yokohama eingetroffen. Die Dämios des Nordens fangen an, dem Mikado Widerstand zu leisten; es heißt, einer derselben, Uidsen, habe die Hauptstadt Jeddo wieder in Besitz genommen.

Lissabon, d. 7. August. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, durch welchen die Güter der todtten Hand aufgehoben werden mit einem die geistlichen Güter und den öffentlichen Unterricht betreffenden Zusatzartikel angenommen. Man betrachtet diese Abstimmung als gegen das Ministerium gerichtet.

Frankreich.

Paris, d. 7. Aug. Der „Moniteur“ übergeht den Aufenthalt der Königin von England in Paris gänzlich mit Stillschweigen, und die offiziellen Blätter beschränken sich darauf, die (falsche) Nachricht zu geben, daß die Königin der Kaiserin ihren Besuch erwidert. Nur die „France“ erzählt nach „Salignani's Messinger“, daß die Königin der Kaiserin ihren Besuch nicht erwidert, weil es — die Etiquette nicht gestattet habe. Indes glaubt Niemand an diese Ausrübe.

Die „Presse“ veröffentlicht heute über die Eindrücke des Prinzen Napoleon bei Gelegenheit seiner jüngsten Reisen Aufschlüsse, die von dem Prinzen nahe stehender Seite zu kommen scheinen. Trotz der Mühe, die man sich in Berlin gab, den hohen Gast von der Politik fern zu halten, hatte er doch Zeit, zu bemerken, daß in den leitenden Kreisen und im Volke selbst ein mächtig vorwärts treibender Geist, ein merkwürdiges militärisches Verköndnis, ja, „revolutionäres Genie“ herrsche. In Wien dagegen habe der Prinz sich von den Schwierigkeiten überzeugt, welche die Rekonstruktion des Kaiserstaates noch zu überwinden hat, und habe bei der Masse keine Spur von politischer Befähigung gefunden. Er habe es deshalb auch dort vermieden, von Politik zu reden, zur großen Verwunderung der österreichischen Staatsmänner. In Bucharest hat der Prinz vor Allem das Vornehmen des russischen Einflusses bemerkt. Um so energischer hat er in Konstantinopel darauf gedrungen, sich eifrig an die Westmächte anzuschließen, da nur dies die Türkei zu retten vermöge. Es ist zu bemerken, daß diese Mittheilungen mit den sonstigen Aeußerungen des Prinzen sehr wohl stimmen.

Felix Pyat protestirt in einem Schreiben an den „Etendard“ gegen die Beschuldigung, daß er der Verfasser des vielbesprochenen, vom „Pays“ veröffentlichten revolutionären Manifestes sei. Der Umstand, daß er das Schriftstück, welches ihm von dem „Central Actions-Comité der revolutionären Gemeinde von Paris“ zugegangen sei, bei einem Meeting in London vorgelesen habe, berechtige so wenig, ihn als den Autor des Manifestes zu bezeichnen, als man Grund habe, die Autorchaft der Redaktion des „Pays“ zuzuschreiben, weil dieses Blatt dasselbe mittheilte. Wie aus London gemeldet wird, verlangt die französische Regierung die Auslieferung Pyat's oder dessen Verbannung aus England.

Paris, d. 8. August. Das Ereignis des heutigen Tages ist die Beschlagnahme der „Lanterne“. Die Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch ganz Paris: „Ella est saisie!“ so redete Einer den Andern statt aller Begrüßung an. Selbstverständlich ist eine große Anzahl von Exemplaren den Klauen der Polizei entzogen und sie werden zu hohen Preisen verkauft; um 11 Uhr konnte man sie noch um 2 Franken haben; um 12 Uhr wurden sie mit 3, um 1 Uhr mit 5, 6, 8, 10 Franken und selbst mehr bezahlt. Der Haupthandel mit den der Polizei entgangenen Exemplaren findet an der Börse statt, wo sie fast ganz öffentlich verlangt und ausgetrieben werden; es ist wohl dort noch nie ein Papier mit so ungeheuren Prämien (25 Mal der ursprüngliche Preis; der Mobilier wurde mit dem Vierfachen seines Wertes bezahlt) gehandelt worden. Uebrigens ist die heutige „Lanterne“ auch wohl das Stärkste, was man seit langen Jahren in Frankreich gelesen hat. Als man heute Morgen das Lokal des Journals in der Rue Rosini polizeilich besetzte, um die Exemplare der „Lanterne“ zu säfieren, hatte sich ein großer Volkshaufe vor dem Hause eingefunden. Die Druckerei in der Rue Boulois ist auch polizeilich überwacht. Man läßt Niemanden aus derselben heraus, den man nicht untersucht, um zu sehen, ob er nicht ein Exemplar der „Lanterne“ durchschmuggeln will. Rochefort fällt in dieser Nummer über Alles her und sagt Wahrheiten, die höchsten Dros auf das Unangenehmste berühren müssen. Zuerst geißelt er die Regierung, daß sie im „Moniteur“ und in allen ihren offiziellen Dokumenten immer ihr eigenes Lob singt. Dann sagt er, das Dekret vom 19. Jan. sei nur erlassen, weil man dem Kaiser gesagt, ohne ein liberales Regime sei nicht daran zu denken, daß sein Sohn nach ihm regieren werde. Man verbanke das Pressegesetz und das Vereinsrecht, das aber bis jetzt nur den Polizeibedienern zu Statuten gekommen sei, also nur einem Kinde von 12 Jahren, und wenn Napoleon eine Tochter statt eines Sohnes bekommen habe, so würde man sich noch in dem alten Schmutz befinden. Die Kaiserin läßt Rochefort auch nicht ungehoren: Daß sie den Ministerrath prästirt, kommt ihm gerade vor, als wenn Frau Vereire von ihrem Manne mit der Prä-

deutsche des Verwaltungsrathes des Credit Mobilier betraut würde. Nachdem er einige Worte über die neue Anleihe und die Vorfälle von Nimes gesagt und sich darüber moquirt hat, daß der Kaiser, der 1,200,000 Bauern unter die Waffen berufen, eine landwirthschaftliche Akademie gründen wolle, meint er Betreffs der nächsten Wahlen, daß die Regierung, um sich die Majorität zu sichern, gut daran thäte, einige Häuser in Brand zu stecken und eine gewisse Anzahl Journalisten auf dem Concordia-Platz niederschießen zu lassen. Die Regierungen-Candidaten würden dann jedenfalls alle Stimmen erhalten. Pinaud's Circular wegen der Feier des Augustfestes sagte, daß das Nationalfest hauptsächlich das Fest der Armen sei. „Endlich“ — meint Rochefort dazu — „geseht der Minister des Innern selbst zu, daß uns kein Sou mehr übrig bleibt.“

In Tunis droht ein neuer Conflict mit Frankreich, indem zur Kenntniß des französischen Consuls gekommen ist, daß in der Provinz Safel die Inventuren auf Rechnung des Bey eingetrieben wird, während dieselbe als Rente für die französischen Capitalisten verpfändet ist. Der Bey entschuldigte sich mit Unkenntniß dieses Uebergrißes, aber die Eintreibung der Steuer dauert fort. Unterdessen befinden sich mehrere russische Generale in Paris, um ein Anlehen zu Stande zu bringen und die Schuld zu unificiren, so daß Frankreich allein Gläubiger wäre und die internationale Commission zur Herstellung der Finanzen aufhören könnte.

### Spanien.

Bei der strengen Dictatur, die in Spanien herrscht, wagt Niemand den Mund aufzuheben, wenn er nicht deportirt oder eingekerkert sein will. Es darf daher nicht verwundern, daß die Nachrichten aus der Halbinsel so spärlich sind. Angesehene Männer verschwinden plötzlich aus ihrer Wohnung und werden nicht mehr gesehen: so General Zabala, der in Lugo internirt war. Die clericalen Partei in Spanien giebt die Krönung verloren und hat auf Don Carlos, den Enkel des Präsidenten, ihr Auge gerichtet, der, wie es heißt, auch von der spanischen Partei in den Zulieren unterstützt wird.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 6. August. Die irische Kirchen-Commission hat ihre Thätigkeit geschlossen und ihren Bericht abgefaßt. Derselbe empfiehlt eine Verminderung im Einkommen der Bischöfe und in der Anzahl der Bischöfsstühle. Die Sprengel der vier Diöcesen Cashel, Kilmore, Meath und Killaloe sollen auf die übrigen acht Diöcesen vertheilt werden. Das Einkommen des Primas solle auf 6000 Pfd. St., das des Erzbischofs von Dublin auf 5000 Pfd. St., das aller übrigen Bischöfe auf 3000 Pfd. St. beschränkt werden, mit einem Zuschlage von je 500 Pfd. St. für die Oberhausmitglieder. Der Bericht der Commission empfiehlt ferner Abschaffung aller Kapitel, mit Ausnahme der mit den übrigbleibenden Bischöfen verknüpften, Aufmunterung der Pächter von Kirchengütern, die bisherigen Pachtcontracte in Erbpacht-Contracte zu verwandeln. Außerdem wird besonders empfohlen, daß es den Besizern von Gütern, welche den früheren Lehnen in Gestalt einer Grundrente tragen, ermöglicht werden soll, diese Grundrente abzulösen.

### Asien.

Der am 7. d. in Triest eingetroffene Lloyd-Dampfer „Progresso“ hat die ostindisch-chinesische Ueberlandpost mit Nachrichten aus Hongkong vom 26. Juni, aus Singapur vom 4. Juli, aus Calcutta vom 9. Juli überbracht. In Jeddo und Kawasaki haben große Feuersbrünste stattgefunden. Das Schloß von Data wird für den Gebrauch des Mikado restaurirt. Die Kämpfe zwischen den nördlichen und südlichen Daimios dauern fort. Im Ganzen ist die politische Situation in Japan unverändert, und die Rebellen in China halten das Land vom Gelben Fluß bis zum Klyen im Norden und von der Küste bis zum großen Kanale im Westen besetzt. Sientfin ist ruhig. — In Singapur hat das Parlament seine Sitzungen geschlossen. In Calcutta sind Nachrichten eingetroffen, welche die Einnahme Samarkands durch die Russen bestätigen. Letztere haben mit dem Emir von Bokhara einen Vertrag geschlossen, welcher den Russen erlaubt, in dem Gebiete des Emirs Cantonnirungen zu errichten. Azim Khan hat Kabul verlassen und sich zu seinen Truppen nach Ghuznin begeben. Ali Khan ist nach Kandahar gegangen und hat sich mit den Truppen seines Sohnes Jakob Khan vereint. In Bombay war das Gerücht von einer bevorstehenden Entscheidungsschlacht zwischen Ali und Azim Khan in der Nähe von Ghuznin verbreitet.

### Vermischtes.

— Epilog zum Deutschen Schützenfest in Wien. Nach einem Voranschlage beträgt das Deficit zwischen Ausgabe und Einnahme des Comités 72,000 fl., welcher Betrag der Summe der ausgegebenen Actien gleichkommt. Die Besizer dieser Antheilscheine werden demnach leer ausgehen. Das Schießen hatte nahezu 113,000 fl., die Entrées 80,000 fl. eingebracht. Die Festwirthschaft jedoch, wovon man einen Gewinn von 70,000 fl. erwartete, weist keinen Gewinn, sondern beinahe einen Verlust auf.

— Die in Rom gestorbene Preusin Jenny v. Schwanefeld hat ein Legat von 5000 Thlr. zur Gründung einer Schule für protestantische Kinder der in Rom lebenden Deutschen und ein zweites Legat von gleichfalls 5000 Thlr. zur Unterstützung hilfsbedürftiger protestantischer Künstler in Rom ausgesetzt. Beiden Legaten ist die landesherliche Genehmigung erteilt worden.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Naumburg, d. 8. August. Am Donnerstag Abend wurde am Fuße der Kubelsburg bei Kösen ein vollständiger eleganter Herren-Anzug vorgefunden, bei welchem u. A. eine kostbare goldene Uhr, eine

Barthschaft von 17 Thalern und ein mit Blei geschriebener Zettel sich befand, der mittheilte, „daß der Eigentümer der Effecten ein Kaufmann B. aus Zwickau sei, welchen die Umstände veranlaßt hätten, freiwillig diesem Leih zu entsagen.“ Er bitte, seinen Leihmann da zu verfahren, wo er gefunden werde.“ Offenbar hat der Unglückliche, der, wie die Ermittlungen ergeben haben, äußerst günstige Verhältnisse sich erkauft, nur in einer Anwandlung von Schwermuth den traurigen Schritt gethan. Die Leiche wurde erst später aufgefunden und gerichtlich aufgehoben.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,46 Par. L.	336,92 Par. L.	336,46 Par. L.	336,94 Par. L.
Dunstdruck	5,74 Par. L.	4,71 Par. L.	4,35 Par. L.	4,93 Par. L.
Rel. Feuchtigkeith.	88 pCt.	40 pCt.	47 pCt.	58 pCt.
Luftwärme	14,0 C. Rm.	21,8 C. Rm.	18,5 C. Rm.	18,1 C. Rm.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsanicht.	
Stunde	Ort	Par. Lin.	Reaum.		
7 Morgs.	Königsberg	337,6	15,8	O., schwach.	heiter.
6	Berlin	335,7	17,0	W., mäßig.	berklt.
	Leipzig	333,2	17,8	SW., mäßig.	halb heiter.
7	Haparanda (in Schweden)	336,4	14,6	S., schwach.	fast heiter.

### Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 8. August. Die Fonds- und Actienbörsen war auch heute noch sehr geschäftlos; die meiste Thätigkeit entwickelte sich noch in Amerianern, welche auf ein um 2 pCt. günstiger gemeldetes Goldagio wieder im Preise etwas gebessert wurden, doch hörte auch hierin die Lebhaftigkeit in der zweiten Börsenhälfte schon wieder auf. Preussische Fonds blieben fast unverändert, in Anleihen gingen einige Posten aus; österreichische, italienische, türkische blieben ganz still. Von russischen wurden Liquidations-Forderungen, 5. Etage-Anleihe und alte Prämien-Anleihe etwas mehr gehandelt. Bank- und Credit-Actien blieben unbesucht. Eisenbahnen waren ohne alles Leben, Oberösterreichische wieder um 1/2 billiger und sehr offerirt, Caseler auf das Gerücht großer Mehreinnahme, Anfangs sehr fest, später, als die Beschäftigung ausblieb, wieder matter; Bergisch-Märkische, Rheinisch-Westfälische, Rheinische fest, erstere auch etwas höher. Viel gehandelt wurden Franzosen, aber auch heute mit nicht unbedeutlichem Verlust; etwas fester, aber stiller waren Lombarden. Preussische Prioritäten wenig verändert; russische begehrt, zum Theil zu etwas höheren Coursen, namentlich Sibirien, Kursk, Kiew und Kursk-Charfom, doch stellte es an Abgeben. Wechsel waren fest bei gleichem Verkehr, die meisten Devisen zu den alten Coursen begehrt. — Wir wir hören, wird die Zeichnung auf die Ungarischen Nordostbahn-Actien schon heute geschlossen werden.

Berlin, den 9. August. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Bei festester Stimmung wenig Geschäft, Italiener ausgenommen; letztere in Folge der Annahme der Tabackconvention lebhaft und steigend. Wir notiren: Credit-Actien 99 95/8, 1850er Loose 75 1/2 bz., Franzosen 147 1/2 bz., Lombarden 108 1/4 bz., Americaner per Kasse 76 1/4, per ult. 76 1/4, Italiener per Kasse 53 1/2 — 54, per ult. 53 1/2, — 1/2, kurz Wien 89 1/4 bz., Seld-Adreberger 105 1/2 Gd.  
Magdeburger Börse vom 8. August. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 13 1/2, Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56 1/2, 26 1/2 Gd. — Brest Friedeichsdr. 113 1/2 Gd. — Vereinigte Dampfschiff-Prioritäts-Actien (Anstalt 5 1/2) 109 Gd. — Magdeburger Beitrags-Stamm-Actien Lit. B. 4 1/2, 22 Gd. — Magdeburger Halberstädter Stamm-Actien 4 1/2, 163 Gd. — Magdeburger Wittenberger Prioritäts-Actien 4 1/2, 96 Gd. — Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 1/2, 850 Gd. — do. Rückversicherungs-Actien 5 1/2, 145 Gd. — do. Lebensversicherungs-Actien 5 1/2, 96 1/2 Gd. — do. Stadtobligationen 4 1/2, 94 1/2 Gd. — Allgemeine Gas-Actien 4 1/2, 83 1/2 Gd.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 8. August. Weizen 73 — 68  $\frac{1}{2}$ . Roggen —  $\frac{1}{2}$ . Chevalier: Gerste 55  $\frac{1}{2}$  pr. Scheffel 72  $\frac{1}{2}$ , Landgerste 49  $\frac{1}{2}$  pr. Scheffel 70  $\frac{1}{2}$ . Hafer —  $\frac{1}{2}$ . — Kartoffelpreises, 8000  $\frac{1}{2}$  Tralles, loco ohne Fass —  $\frac{1}{2}$ .  
Kornhaufen, den 8. August. Weizen 3  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bis 3  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  Gd. Roggen 2  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  11 1/2  $\frac{1}{2}$  Gd. Gerste 1  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  Gd. Hafer 1  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  12 1/2  $\frac{1}{2}$  Gd. Mühl, pr. Ctr. 11 1/2  $\frac{1}{2}$ . Keiml. pr. Ctr. 13 1/2  $\frac{1}{2}$ . — Brauntweizen pr. 180 Quart incl. Fass 31 1/2 — 32  $\frac{1}{2}$ .  
Duedlinburg, d. 7. August. Weizen der Scheffel 85  $\frac{1}{2}$ , 3  $\frac{1}{2}$  7 1/2  $\frac{1}{2}$  bis 3  $\frac{1}{2}$  12 1/2  $\frac{1}{2}$  Gd. Roggen der Scheffel 84  $\frac{1}{2}$ , 2  $\frac{1}{2}$  10 1/2  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  12 1/2  $\frac{1}{2}$  Gd. Gerste der Scheffel 70  $\frac{1}{2}$ , 1  $\frac{1}{2}$  22 1/2  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  11 1/2  $\frac{1}{2}$ . Hafer der Scheffel 50  $\frac{1}{2}$ , 1  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$ . Mühl, der Ctr. 18 — 19  $\frac{1}{2}$ . Keiml., der Ctr. 11 — 11 1/2  $\frac{1}{2}$ . Mühl, der Ctr. 10 1/2 — 11 1/2  $\frac{1}{2}$ . Keiml., der Ctr. 13 — 13 1/2  $\frac{1}{2}$ .

Leipzig und Producten-Handelsbörsen vom 8. August. Weizen 204  $\frac{1}{2}$  Btt. loco nach Qual. ung. Waare 70 — 80  $\frac{1}{2}$  Btt., alte hiesige Waare 80 — 90  $\frac{1}{2}$  Btt., neue hiesige Waare 79  $\frac{1}{2}$  Btt. Roggen, 1920  $\frac{1}{2}$  Btt., loco nach Qual. alte Waare 58 — 59  $\frac{1}{2}$  Btt., neue Waare 59  $\frac{1}{2}$  Btt.; pr. Aug. Sept. 57  $\frac{1}{2}$  Btt.; pr. Sept. Oct. 55  $\frac{1}{2}$  Btt. Gerste, 1880  $\frac{1}{2}$  Btt. loco nach Qual. alte Waare 47 — 49  $\frac{1}{2}$  Btt., neue Waare 46  $\frac{1}{2}$  Btt. Hafer, 1200  $\frac{1}{2}$  Btt., loco alte Waare 33  $\frac{1}{2}$  Btt., 32  $\frac{1}{2}$  Btt., neue Waare 28 — 29  $\frac{1}{2}$  Btt.; pr. Sept. Oct. 28  $\frac{1}{2}$  Btt.; pr. Oct. Nov. 26  $\frac{1}{2}$  Btt. Erbsen, 2180  $\frac{1}{2}$  Btt. loco: 64 — 68  $\frac{1}{2}$  Btt. Wicken, 2180  $\frac{1}{2}$  Btt. loco: 65  $\frac{1}{2}$  Btt. Mais, 2040  $\frac{1}{2}$  Btt. loco: 60 — 64  $\frac{1}{2}$  Btt. Raps, 1800  $\frac{1}{2}$  Btt. loco: 75  $\frac{1}{2}$  Btt. Rüben, 1800  $\frac{1}{2}$  Btt. loco: 68  $\frac{1}{2}$  Btt. Mühl, 1 Ctr., loco: 10  $\frac{1}{2}$  Btt.; pr. Sept. Oct. 9  $\frac{1}{2}$  Btt. Keiml., 1 Ctr., loco: 13  $\frac{1}{2}$  Btt. Mühl, 1 Ctr., loco: 18 1/2  $\frac{1}{2}$  Btt. Erbsen, 800  $\frac{1}{2}$  Btt., loco: 20  $\frac{1}{2}$  Btt.; pr. Sept. 19 1/2  $\frac{1}{2}$  Btt.; pr. Oct. 19  $\frac{1}{2}$  Btt., 18 1/2  $\frac{1}{2}$  Btt.; pr. Oct. Mat in gleichen Mten 18  $\frac{1}{2}$  Btt., 17 1/2  $\frac{1}{2}$  Btt.

Liverpool, d. 8. August. Baumwolle: 12,000 Ballen Umaz. Lebhafter, für schwimmende Surate stärkeres Begehrt. Middling Orleans 10, middling America's 9 1/2, fair Dollerab 7 1/2, middling fair Dollerab 7, good middling Dollerab 6 1/2, fair Bengal 8 1/2, New Comra 7 1/2, Penam 10, Ceynra 8 1/2, Ceynra 8 1/2, Ceynra 8 1/2. — Schlußbericht. Baumwolle: 18,000 Ballen Umaz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Erregt. Preise 1/2 — 1/4 d. höher.  
Petroleum. Berlin (8. August): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 7 1/2 Btt., Sept. Oct. 7 1/4 Btt., Oct. Nov. 7 1/4 Btt., Nov. Dec. 7 1/4 Btt., — Erctekin: pr. Sept. 7 1/2 Btt. — Hamburg: Fett, loco 13 — 14, pr. Aug. 13 1/2, pr. Sept./Dec. 13 1/2. — Bremen: Raffinirt, Standard white loco 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, 6 1/4. — Antwerpen: Stille. Raffinirtes, Lappe weiß, loco 55, pr. Sept. 54, pr. Oct./Dec. 51 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 9. August Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll, am 10. August Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll. Wasserstand der Saale bei Merzburg am 8. August Morgens 2 Fuß 1 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 8. August am neuen Pegel 2 Fuß 7 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 8. August 2 Ellen 12 Zoll unter 0.

**Vermischtes.**

Am 31. August, so wie am 1. und 2. September wird in Düsseldorf die 10. Haupt-Versammlung des Vereins deutscher Ingenieure stattfinden.

(Gabelsberger Jubiläum.) Zu dem am Dienstag in München beginnenden 50jährigen Jubiläum der Erfindung Gabelsberger's sind bereits aus mehr als vierzig (außer den bairischen, zum meist österreichischen) Orten Anmeldungen auswärtiger Kunstgenossen eingetroffen. Aus Kopenhagen kommt der letzte Schüler Gabelsberger's, der Vorstand des dortigen Reichstags-Bureaus, D. Dessau, aus Neumarkt die einzige Tochter Gabelsberger's mit ihrem Gemahl, dem Major und Landwehr-Bezirks-Commandanten Herrn R. Westermayr.

Nachen, d. 7. August. Nachdem gestern beim westdeutschen Schach-Congresse die entscheidenden Partien im rheinischen Haupt-Turnier gespielt worden, stellte sich heraus, daß die Herren: Lendering von Bonn den ersten Preis, Dr. Schuster von Nachen den zweiten und Preis Dr. Öhring von Bonn den dritten Preis, G. Schnitzler von Düsseldorf den vierten Preis errungen haben. Den anwesenden Siegern wurden die betreffenden Preise gestern Abend im großen Saale der Erholungs-Gesellschaft von dem Vorsitzenden des Schach-Congresses, Herrn Eduard Scheibler, feierlich übergeben. — Heute hat der Schach-Congress sein Ende erreicht, indem Mittags die Wettkämpfe zwischen den auswärtigen Meistern beendet wurden. Als Sieger ist dieses Mal Herr Dr. Lange aus Leipzig hervorgegangen, welcher drei seiner Gegner geschlagen. Der Sieg desselben wurde dadurch entschieden, daß heute Morgen nach 11stündigem Turnier zwischen Herrn Dr. Zukertort aus Berlin und Herrn Wilfried Paulsen der letztere sich verloren gab.

Berlin. Die bereits zum Donnerstag anberaumte Abduction der Leichen der Melchior'schen Familie mußte unterbleiben, da die Nachrichten hier eingegangen war, daß in der Charlottenburger Forst in der Nähe des Teufelssteins die Leiche eines Selbstmörders gefunden worden sei, die möglicher Weise die Melchior's sein könne. Der Untersuchungsrichter, Stadtrichter Bailien, begab sich sofort in Begleitung zweier Freunde des Melchior an Ort und Stelle. 500 Schritt vom See ab, in der Nähe des Spandau-Kellower Weges, wurde unter abgetrenntem Farnkraut eine Leiche gefunden, in der von den Recognoscirenden mit voller Bestimmtheit die Melchior's erkannt wurde. Das Gesicht war zertrümmert, eine Dornenkrone an der rechten Seite des Kopfes über dem Ohr, aus der Gehirnhirnhaut gelassen, ließ deutlich erkennen, daß er sich mittelst eines Schusses in den Mund, der durch den Kopf gegangen, das Leben genommen und augenblicklich den Tod gegeben hatte. Die Abduction der übrigen Leichen wird nun unterbleiben. Ein Freund der unglücklichen Familie wird die Beerdigung derselben übernehmen.

[Das Unglück bei Ischl.] Aus Ischl wird dem „Neuen Fremdenblatt“ geschrieben: Die Leichen des Fürsten Sagarin und seines Sohnes sind balsamirt worden und werden nach Rußland geführt, um in der Familiengruft beigelegt zu werden. Ein von Wien nach Ischl gekommener russisch-griechischer Geistlicher hat die Leichen eingeseignet. Der Todesfall des Satten trifft die Fürstin um so härter, als nur ein geringer Theil der Hinterlassenschaft ihr zufallen wird, da der Fürst ohne Testament gestorben, die Familie aber ihr nicht wohl will, indem sie die Heirat des Fürsten mit einer Bürgerlichen und obendrein Schauspielers als eine schauerhafte Mesalliance verhorrescirt.

Luzern, d. 8. August. Die Königin Victoria von England traf heute mit ihren jüngeren Kindern und großem Gefolge ein. Sie ließ den Behörden Anzeige machen, daß sie incognito, unter dem Namen einer Gräfin von Kent, den Sommer in der Pension Wallis, die, ganz nahe der Stadt Luzern, jüngst neu erbaut wurde, ihren Aufenthalt zu nehmen gedente. Am dem Abend ihrer Ankunft machte sie bereits einen Ausflug, und äußerte sich mit ihrer neuen Wohnung zufrieden, obwohl die weiten Gemäcker ihrer Residenzen hier nicht sich vorfinden. Die Hausgeräte auch für Küche brachten zahlreiche Dienerschaften aus England her, und seit Wochen lernten auch die Lieferanten der Speisen solche nach der Sitte des englischen Hofes zubereiten, z. B. Sandwich-Brotde machen, die vollständige Würfelform haben, mit Butter und Schinken zum Frühstück genossen werden, und wirklich sehr schmackhaft sind.

Vom dem Chef des schwedischen Nordpol-Expeditions-Dampfschiffes „Sophie“ ist in Stockholm am 29. Juli ein von Hammerfest vom 16. Juli datirter Rapport eingetroffen. Die „Sophie“ verließ Alesund am 12. Juli und ankerte am 15. Juli bei Hammerfest. Bis zur Höhe des Polarkreises war der Wind meistens nördlich und das Wetter still, allein plötzlich sprang der Wind nach Südwest um und war ziemlich heftig. Bei Losoben wurde der innere Weg durch die Küstengebirge gewöhlt. Am 19. Juli beabsichtigte der Befehlshaber des Dampfers, Kapitän Otter, von Beeren-Insel abzufegen.

Brüssel, d. 8. August. Ein schrecklicher Unglücksfall ist gestern durch Explosion des Grubenfeuers in der Grube „Henriette“ im Steinkohlenbergwerke bei Zempappes herbeigeführt worden. Man zählt bis jetzt 51 Tode.

Wiederum ist ein deutsches Schiff, die Bremer Bark „Lesmona“, Capt. Steinicke, auf der Reise von Hongkong nach Saigon, südlich von Hainan von Seeräubern genommen worden. Nachdem die Seeräuber die Mannschaft gezwungen, alles Wünschenswerthe auszuliefern, haben die Hallunken für gut befunden, die Beladung und Passagiere wie Heringe in den kleinen Raum für die Ankerkette im Vorschiffe einzupferchen, die Luken mit allerlei schweren Gegenständen zu verbarbicadiren und mit Eintritt der Nacht das Schiff anzubohren.

Nach fast übermenschlichen Anstrengungen gelingt es den einem furchtbaren Tode Geweihten auszubrechen — um sämmtliche Boote in halbvernichtetem Zustande und das unglückliche Schiff im Sinken begriffen zu finden. Ein Ertrinkender greift nach einem Strohhalm. Die Böcher des am wenigsten zerstörten Bootes werden mit Beizug dicht geklopft, Decken darum genagelt und Todesangst erhält es flott. Die Hälfte der Mannschaft rudert, die andere Hälfte darf nicht aufhören, mit Eimern das Wasser fortwährend „auszußen“, so, während 2 Tagen unter glühender Tropenhitze, 2 Nächten voller Regenböen, schlagen sie sich nach Hainan durch, wo sie sofort von den Strandläufern wie von hungrigen Wölfen angefallen und ihres Beizes beraubt worden. Von Brandblasen und eiternden Wunden bedeckt, werden sie endlich am fünften Tage im Hafen von Kuchifu von einem chinesischen Kanonenboot aufgenommen, dessen Commandant, Franzose Marcy heißt der Ehrenmann) von Geburt und „Gentleman every inch“ Alles Mögliche zur Erleichterung der Armen gethan und dieselben nach Hongkong gebracht hat.

[Ein Kampf mit Seeräubern.] Aus den chinesischen Gewässern langt ein Bericht über ein Zusammentreffen zwischen dem englischen Kanonenboot „Algerine“ und eingeborenen Seeräubern ein, der die Unsicherheit jener Küsten von Neuem ins Licht stellt. Am 26. Juni ging das genannte Schiff aus dem Hafen von Hongkong ab, um ein Fahrzeug zu verfolgen, das in nächster Nähe einen räuberischen Angriff gemacht. In der Bai von Mirs stieß man auf eine Dschunke von etwa hundert Tonnen, deren Besatzung sich alsbald aus dem Staube machte und nicht einzuholen war. Das Fahrzeug, das seine Bestimmung unverkennbar verrieth, wurde ohne Weiteres verbrannt. Nach einem kurzen Abscheer nach Macao, um frisches Wasser und Nachrichten zu holen, wurde die Verfolgung wieder aufgenommen, und am 3. Juni fand sich das Kanonenboot acht schwer bewaffneten Piratenfahrzeugen unsern von Ramoa gegenüber. Der Befehlshaber der „Algerine“ rief die Dschunken an und erhielt auf die Frage, woher und wohin? die Antwort: von Macao nach Hainan. Eine weitere Auskunft über Papiere wurde in trostloser Weise und mit der Drohung abgeschlagen, man werde die kleine englische Kustschale in die Luft sprengen. Die „Algerine“ zeigte sich indessen nicht gesonnen, das abzuwarten, und sandte alsbald einen eisernen Guß aus einem ihrer Geschütze hinüber. Die Piraten hatten inzwischen eine Linie formirt und gaben aus ihren sämmtlichen Kanonen ein beträchtliches Feuer ab, das aus den drei Geschützen des Kanonenbootes mit Vollflugeln und Sprenggeschossen nachdrücklich vier Stunden hindurch erwidert wurde. Eine der Dschunken, die sich schließlich nach dem Lande zu hinweg zu schleichen suchte, wurde abgeschnitten und genteret. Die Piraten fanden sich im Allgemeinen in Ordnung, wegen Theilnahme am Kampfe indessen wurde der Capitän gefangen genommen und das an Bord befindliche Geschütz ins Meer geworfen. Während die „Algerine“ hierbei beschäftigt war, suchten die übrigen Schiffe mit vollen Segeln unter dem Schutze der Dunkelheit in westlicher Richtung zu entkommen. Aber das Kanonenboot war ihnen zu schnell, und nachdem das Anrufen der Engländer in derselben Weise wie früher beantwortet worden, kam es zu einem neuen und hitzigen Kampfe, in dem wegen der geringen Entfernung das Takelwerk der „Algerine“ einige Beschädigungen erlitt. Die Seeräuber manövrierten im Anfange dieses andertalbstündigen Kampfes mit bemerkenswerther Geschicklichkeit, aber die Salven auf Karnat'schen und Traudenschüssen, die das Kanonenboot nun auf Kernschußweite ihr Verdeck segeln ließ, rissen bedeutende Lücken in ihre Reihen. Da es mittlerweile dunkel geworden war, auch die See an dieser Stelle gefährliche Untiefen zeigte, so wurde dem Entweichen der Seeräuber nichts mehr in den Weg gelegt, und die „Algerine“, die sich mit drei Geschützen und zwanzig Mann gegen eine Uebermacht von 130 Kanonen und etwa 800 Mann behauptet, kehrte mit dem Anfangs gentereten Schiffe, das 28 Kanonen, 21 Mann Besatzung und einen Cargo von 7000 D. Werth führte, nach der Station zurück.

Aus Pernambuco wird gemeldet: Auf dem am 25. Juni hier eingelaufenen holländischen Schiffe „Jennidiana“ hat sich Schreckliches zugetragen. Ein talend gewordener Matrose erschlug zwei Seuteute und warf sie über Bord, den Capitän und zweiten Steuermann speerte er drei Tage in der Kajüte ein und führte das Schiff mit zwei anderen Matrosen, die er gezwungen hatte, ihm zu gehorchen. Als er nun in der dritten Nacht vom Schlafe überwältigt wurde, nahm einer der beiden Matrosen ihm die Art weg und spaltete ihm den Schädel. Darauf setzte er die beiden Gefangenen in Freiheit.

Nach einer Mittheilung in der „Anthropological Review“ vom Januar 1868 ist in Californien ein Menschenhädel in einer Tiefe von 130 Fuß aufgefunden worden, der nach seiner Lagerung viel weiter in die Vergangenheit zurückreicht, als die Verfertiger der Stein-Instrumente der ältesten bisher aufgefundenen Periode bei Abbeville. Herr Walfon hat diesen Fund in einem Bergwerfshachte gemacht, bei Altaville in der Nähe von Angelo, Calvarus County, California. Die Schichten, welche über dem Schädel lagen, sind von oben nach unten folgende: schwarze Lava 40 Fuß, Kies 3 Fuß, helle Lava 30 Fuß, Kies 5 Fuß, helle Lava 15 Fuß, Kies 25 Fuß, dunkelbraune Lava 9 Fuß und endlich Kies von 5 Fuß Dicke, welcher den Schädel umschloß. Die hier erwähnten Lavaschichten bestehen aus einer festgewordenen vulcanischen Aschenmasse. Der Schädel selbst war bedeckt und incrustirt mit Steinmasse. Erhalten waren: das Stirnbein, die Nasenbeine, der Oberkiefer der rechten Seite, ein Theil des linken Schläfenbeins, das Jochbein und beide Augenhöhlen. Auffallend ist die Dicke der Schädelknochen, sonst aber zeigen sie einen ganz normalen

l. sich  
Kauf-  
stätten,  
da zu  
Kliche,  
stnisse  
urigen  
schlich

mittel.

ar. 2.  
ar. 2.  
Er.  
B. Am.

em.  
lsanftcht

iter.  
iter.

ch heute  
erhalten,  
um Preise  
zweiten  
in Ang  
leibe und  
11/2 Milli  
Kantons  
Kantons  
t wurden  
ter, aber  
begeht  
dem und  
iemlich  
ir hören,  
geschloßen

Bei Sei  
e der An  
Actien 65  
Ameri-  
ult. 53 1/2

mat 150 1/2  
edelich 10  
100 Gd.  
Palberfä  
ien 4 1/2  
heverfä  
Gd. do.  
Bf.

Chevalier  
daber — 4

Noggen  
Hater 1 1/4  
3 1/2 4 —

1/2 Jof  
12 1/2 Jof  
der Schif  
1/2 Jof  
Kleinl., Br

Welter  
ige Wam  
tto., loc  
Aug. Sept  
nach Qu  
Beto., 10  
Sept. 20.  
— 08 1/2 Jof  
10: 50—64  
Stro., loc  
Bf. Kleinl.  
15, 80000  
f. 18 1/2 4

bbarter, für  
ling Ameri  
lling Dool  
8 1/2 Jof  
daron für

er., per En  
Dec. 7 1/2 4  
4, v. 30  
e loco 6 1/2  
15, loco 50

Unterpegl  
ull.  
Fuß 1 Zoll.  
Pegel 2 Fuß

Boll unter 0

Typus. Die Thatsachen in Betreff der Entdeckung dieses Schädels wurden durch Prof. Whimpy der Akademie der Wissenschaften in Californien mitgeteilt.

Paris. Es giebt doch seltsame Prozesse in der Welt. Die "Gironde" meldet: "Die Frau Barreau, eine Fruchthändlerin, benutzte ihre Musikstunden mit der Beschäftigung des Hundefleischens. Sie betrieb diese ihre Industrie vor der Thür eines sehr besuchten Magazins der Casparinenstraße. Bei dieser Hundstagsbühne schaute auch ihr es an Kunden nicht, so daß der freie Verkehr darunter litt. — Deshalb trat ein Stadtschergen zu ihr heran und bat die Frau Barreau, sie möchte sich einen andern Platz zu ihrem Geschäft wählen. Die Fruchthändlerin aber gerieth in Wuth und sagte neben andern Arzigkeiten zu dem Geberanten: "Gehen Sie nur nicht fort, denn Sie kommen auch gleich an die Reihe, wenn ich mit den andern hier fertig bin." Der Schergen fühlte sich in seiner Würde verletzt, arreirte die Fruchthändlerin, und so kam sie denn vor das Justizpolizeigericht. Sie erhielt ein Strafmaß von sechs Tagen Gefängnis.

Nachrichten aus Californien melden die Einführung zweier neuen Industriezweige daselbst — Seidenzucht und Zuckerrüben-Fabrikation. In Bezug auf erstere heißt es, daß die vielen Maulbeerpflanzungen und die Fruchtbarkeit des californischen Seidenwurmes den im Vergleiche mit Italien und Frankreich bestehenden Mangel an Arbeitskräften völlig ersetzen; während in Bezug auf die Zuckerrüben-Cultur angeführt wird, daß die Rübse eine bedeutende Größe erreicht, sehr vielen Zuckerkraut enthält und während 10 Monate im Jahre wächst, anfängt 7 in Frankreich. Bereits hat sich eine Gesellschaft mit einem Capital von 20,000 £ zur Errichtung einer Zuckerrüben-Fabrik im Sacramento gebildet.

[Zwei Pferde als Selbstmörder.] Wie das Essegger Lokalfaltblatt berichtet, kam in der Nacht vom letzten Mittwoch in Refsalu bei Essegger der sonderbare Fall vor, daß sich zwei kräftige Pferde in einem Stalle daselbst verhängten, ohne daß der in der Nähe schlafende Knecht etwas davon zu wissen bekam. Erst am andern Morgen wurden die Pferde todt im Stalle gefunden. Das eine Pferd war dem andern über die Halskette gekommen und beide erdrosselten sich dadurch, daß die Halsketten um ihre Hälse geschlungen und die Luftröhren dadurch zugedrückt wurden.

### Der indisch-europäische Telegraph.

Ein ausführlicher Bericht über den Fortgang der Arbeiten zur telegraphischen Verbindung mit Indien unter den Auspicien der Indo-European Telegraph Company ist den Directoren der letzteren unterbreitet worden. "Wir erleben daraus," schreibt die Engl. Correspondenz, "daß das Material für die persischen Linien, bestehend in 11,000 eisernen Stangen, 33,000 Isolatoren und 900 Rollen Draht, bezügl. nach Petersburg abgegangen sind, um von dort auf der Neva und Wolga nach Astrachan weiter befördert zu werden, dort wird dasselbe in Dampfer verladen und nach den drei nördlichen Häfen Persiens, Lenkoran, Astara und Reisch, verschifft, wo es im Laufe des Septembers eintreffen dürfte. Jede Ladung ist von einem erfahrenen Aufseher begleitet, um Verluste zu verhindern, während gleichzeitig eine starke Arbeiter-Abtheilung über Tiflis nach Persien abgegangen ist, um das Material dort in Empfang zu nehmen und auf Anstaltungen seiner Bestimmungsorte zuzuführen. Die persische Regierung hat durch ihren bisherigen Gesandten alle mögliche Unterstützung bis jetzt geleistet und für die Folge versprochen. Da die persischen Linien über ein hohes und im Winter kaltes, sonst aber nochbares und von ruhigen Stämmen bewohntes Matcau gehen, so hofft man, dieses Ethel der Verbindung bis Mai 1869 fertig herzustellen. Die indische Regierung hat die Gelegenheit dieses großen Transportes benutzt, um ähnliches Material zum Neubau ihrer bestehenden Linien in Persien nachziehen zu lassen, wobei unter Vorbehalt der Zustimmung Persiens der Gesellschaft die Zulage erteilt wurde, den bisherigen Regierungslinien einen Draht für ihre Benutzung hinzuzufügen. Für die übrigen Strecken schreibt die Anfertigung des Materials ebenfalls rüstig fort. Schon sind mehrere Ladungen Stangen und Isolatoren nach Post und Kersch für Veranschaffung in diesem und nächstem Monate so gut wie bereit. Die Linien an den südlichen Abfällen des Kaukasus entlang und von dort nach Tiflis, Tabris und Dulsfa werden während der Wintermonate von einer Abtheilung Ingenieure und Arbeiter, die gegenwärtig mit Unternehmung der Tiefe des Schwarzen Meeres beschäftigt sind, hergestellt werden. Den Höhenzügen des Kaukasus mit ihren wilden Bewohnern wird der Telegraph aus dem Wege gehen, indem er das Schwarze Meer in einer Länge von 100 Seemeilen durchschneidet. Dieses Kabel, das drei wohl isolirte Leitungen enthalten wird, soll erst im kommenden Frühjahr angefertigt und im Sommer gelegt werden. Das Material für die Linien vom Kaukasus durch die Arim nach Dersa und von dort nach Balta wird im Winter fertig und ist von ausnehmender Stärke und Zuverlässigkeit, um den Einflüssen sehr strenger Winter widerstehen zu können. Die Veranschaffungen sind für den nächsten Winter anberaumt. Von Balta bis an die persische Grenze wird der Draht von Fischen und Eichenstangen von nicht gewöhnlichen Dimensionen getragen. Das ganze Werk wird, wie die Unternehmung zuverlässiglich versprechen, zur festgesetzten Zeit, Ende des nächsten Jahres, fertig werden und allen Anforderungen entsprechen."

### Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 8. August. (E. Wismann.) Rohzucker unverändert. Der dieswöchentliche Verkehr beschränkte sich wieder nur auf Nachprodukte, von denen bei guter Frage einige Tausend Centner zu Preisen von 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  4/8 Abzug fanden. Den einzelnen Nachen erster Produkte, die sich noch in erster Hand befinden, schenkte man wegen der dafür gestellten zu hohen Forderungen keine Beachtung und wird der mäßige Bedarf durch gut polirte Nachprodukte gedeckt.

Kaffirierter Zucker. Frage und Angebot waren in dieser Woche in gleichem Verhältnisse schwach, weswegen die ganzen Umsätze sich nur auf ca. 20,000 Brode und ca. 3000 Ctr. gemahlener Zuckern belaufen. Mittel und ordinäre Brodmelis sind sehr knapp und von gemahlener Melis wurden von einzelnen Fabriken die Restpartien begeben. Die Dreie haben sich für sämmtliche Sorten im Allgemeinen behauptet.

Cenr 12 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ 4/8 v. Ctr. exclusive Dorne.	
Raffinade, incl. Fas 16 — 15 $\frac{1}{2}$	Rohzucker, centrif. 1. Dr. # — — —
Mellis, ff., excl. Fas 15 $\frac{1}{2}$ — — —	ditto, weißhalbweiß — — —
ditto, mittel, do. do. 15 $\frac{1}{2}$ — 15 $\frac{1}{2}$	ditto, blond — — —
ditto, ordinär, do. do. 15 $\frac{1}{2}$ — 15	ditto, gelbbalbmittel — — —
Gem. Raffinade, incl. Fas 15 $\frac{1}{2}$ — 15 $\frac{1}{2}$	ditto, hellbunfel — — —
Gem. Mellis, do. do. 14 $\frac{1}{2}$ — 14	Nachprodukte, centrif. # — — —

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 10. August.  
Königsberg. Hr. v. Danowsky m. Fam. a. Petersburg. Hr. Rittergutsbes. Hr. v. Schöler. Hr. Stud. v. Schöler a. Arnberg. Hr. v. Schöler

- m. Fam. a. Stettin. Hr. Geh. Rath Ulemann a. Berlin. Hr. Dr. Pfeiffer a. Königsberg. Die Herrn. Kauf. Wiebe m. Frau a. Memel, Schöffer a. Hildesheim, Bode a. Bremen, Casel a. Mainz.
- Stadt Zürich. Hr. Partif. Daase m. Doct. a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Caspar a. Poyheim, Wendt a. Hannover, Nielsch a. Leipzig, Becker a. Hannover, Nielsch a. Leipzig, Kocher a. Braunschweig, Koch a. Wachen, Alder a. Paris, Rosenfack a. Berlin, Künber a. Mainz, Schmidt a. Frankfurt a/M., Feil a. Bremen, Steinert a. Bremen.
- Goldner Ring. Hr. Rent. Engelbrecht a. Petersburg. Hr. Landwirth Gumbert a. Reichenbach. Die Herrn. Kauf. Winneberg a. Kiel, Schläger u. Hütte a. Berlin, Alder a. Hamburg, Hermuth a. Dessau, Winter a. Dresden, Hertel a. Nürnberg, Schwarz a. Bremen.
- Goldner Löwe. Hr. Privat. Reinhardt a. Berlin. Die Herrn. Stud. v. Adam u. Kern a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Braun u. Jaktrowski a. Berlin, Drechsler a. Oera, Horn a. Dessau, Kögel a. Krefeld, Goldis a. Schwedt, Altenberg a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg. Die Herrn. Gutshof. v. Gerhardt m. Fam. a. Duisin u. v. Maner a. Norwegen. Hr. Partif. Bött m. Gem. u. Frau Kay a. England. Hr. Dr. v. Beyer a. Wachen. Hr. Kreisricht. Koch a. Alstedt. Die Herrn. Kauf. Erich a. Cöln, Pollack a. Ratibor, Wary a. Berlin, Fähringer u. Lamm a. Magdeburg, Niesien a. Cöln, Pavenbick a. Bremen, Schmelzer u. Althaldensleben, Karnoff u. Pesold a. Hamburg, Uterbach a. Prag.
- Meute's Hotel. Hr. Prof. Weber m. Fam. u. Bedien, Hr. v. Radoniz, Hr. Schulte m. Frau u. Hr. Prem. Lieut. v. Utebow a. Berlin. Hr. Reichtham u. Winkler a. Königsberg. Hr. Rittergutsbes. v. Klenowski a. Breslau. Hr. Buchhalt. v. Ströhm a. Weiskensfeld. Hr. Rent. v. Ueberhoff a. Petersburg. Hr. Dehan. Köbhel a. Saagerleben. Hr. Forstmeister. Weiskensfeld a. Dresden. Hr. Hofmann m. Frau a. New-York. Frau Post. Weiskensfeld a. Wahren. Hr. Provinz. Grotowski m. Fam. a. Bologna. Hr. Cand. Zimmermann a. Gradom. Hr. Matthes m. Fam. a. Amsterdam. Hr. Gutsch. Göhne m. Fam. a. Weiskau. Die Herrn. Kauf. Pügel a. Hamburg, Israelis a. Weener, Wambert a. Greiz i/B., Spangenberg a. Nordhausen, Buntel a. Werra, a. Cöln, Eisenberg a. Leipzig, Mühlberg a. Cöthen, Dammis a. Werra, a. Weiskau, a. Breslau, Erumer a. Bremen, Dohn a. Berlin, Bertram a. Königsberg.
- Goldne Rose. Hr. Gutm. Kieffer, Hr. Appel. Ger. Assessor, Herz u. Hr. Hotel. Lindner a. Berlin. Hr. Imp. Kfermann a. Meersurt. Hr. Fabrik. Parther a. Ebersbach. Die Herrn. Kauf. Weiders a. Nordhausen, a. u. E. Schoenberger a. Halkach a/M., Fromann a. Bremen, Henkel a. Wiesbaden, Schornsteyn a. Wesen.
- Russischer Hof. Hr. Cassen-Rend. Kirchmann a. Berlin. Hr. Gen. Agent. Wegbrecht a. Magdeburg. Hr. Baukbeam. Arnold a. Gotha. Die Herrn. Kauf. Delfentamp a. Frankfurt a/M., Götz u. Maner a. Magdeburg, Lipp a. Mainz, Flemming a. Leipzig, Meyer a. Halle, Wilhelm a. Berlin.

### Hallscher Tages-Kalender.

Dienstag den 11. August:  
Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1.  
Marien-Bibliothek: Vm. 2—3.  
Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Vm. 7 bis Vm. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenfunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.  
Sparkasse f. d. Saalkreise: Kassenfunden Vm. 9—1 gr. Echlam 10 a.  
Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenfunden Vm. 10—12 u. Nm. 2—5 Rathfahrgasse 18.  
Conium-Verein: Kassenfunden Vm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Mühlstraße 23.  
Waren-Lager, u. r. für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.  
Vereinverammlung: Vm. 8 im Städtischen Garten (mit Cours-Not.).  
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 $\frac{1}{2}$  Bibliothek u. Leitzimmer in der "Luth.-Halle".  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 $\frac{1}{2}$ —10 große Mühlstraße 21.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 im "Preussischen Hofe".  
Hallscher Lehrverein: Ab. 8—10 im "Schiller's Restaurat".  
Concerte:  
Stadtmusicor (Johann): Nm. 5 in der "Weintrauhe".  
Militär-Musicor (Ludwig): Ab. 7 in Müllers Bellevue.  
Kunstproductionen etc.  
Circus Wodner Ab. 7 $\frac{1}{2}$  auf dem Königsplatz.  
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertage Nachmittag ist die Anstalt geschlossen.

### Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahens.

10. August 1868.  
Berliner Fonds-Börse.  
Tendenz: fest; sehr still.  
Anländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 $\frac{1}{2}$ . 4 $\frac{1}{2}$ % do. 95 $\frac{1}{2}$ . 3 $\frac{1}{2}$ % Staats-Schulden 83 $\frac{1}{2}$ .  
Anländische Fonds. Deferr. Oder Loose 75 $\frac{1}{2}$ . Italienische Anleihe 53 $\frac{1}{2}$ . Amerik. Anleihe 78 $\frac{1}{2}$ .  
Eisenbahn-Einn. a. Art. n. Altona-Kiel 114 $\frac{1}{2}$ . Bergisch-Märkisch 134 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Anhalt 203. Berlin-Görlitz 75 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Potsdam 193 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Stettin 132 $\frac{1}{2}$ . Bresl. Schmeidnitz 119 $\frac{1}{2}$ . Cöln-Rhein 128 $\frac{1}{2}$ . Cöln-Düsseldorf 106 $\frac{1}{2}$ . Dresden-Berlin 72 $\frac{1}{2}$ . Magdeburg-Halberstadt 161. Magdeburg-Leipzig 200. Mainz-Koblenz 134 $\frac{1}{2}$ . Markt-Voten 68 $\frac{1}{2}$ . Ober-Schlesische 155 $\frac{1}{2}$ . Oest. Franzens 147 $\frac{1}{2}$ . Deferr. Lombarden 108. Rechte Oberufer 81. Rheinische 117 $\frac{1}{2}$ . Sibiringer 139 $\frac{1}{2}$ .  
Banke n. 4 $\frac{1}{2}$ % Hypotheken-Certifikate 100. Preuß. Hyp. Actien 107 $\frac{1}{2}$ .

### Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: schwankend. loco 66. August 64 $\frac{1}{2}$ . Septbr./Octbr. 52 $\frac{1}{2}$ . Octbr. November 51 $\frac{1}{2}$ .  
Rübs. August 9 $\frac{1}{2}$ . September/October 9 $\frac{1}{2}$ .  
Spiritus. Tendenz: fest. loco 187 $\frac{1}{2}$ . August 187 $\frac{1}{2}$ . September/October 187 $\frac{1}{2}$ .  
Rühdung 50,000 Quart.





## Bekanntmachungen.

### Verkauf.

Die Kuranfalt Neu-Ragocz in bei Halle a/S. ist aus Veranlassung des Todes des Besitzers zu verkaufen. — Auf ca. 18 Morgen Grundfläche befinden sich außer Parkanlagen u. Plantagen: 1 Badehaus mit 8 Zellen und den kompletten Einrichtungen eines Dampfbades, 2 Logishäuser, 1 Gebäude mit einer Füllmaschine zu künstlichen Mineralwassern, so wie die erforderlichen Wirtschaftsgebäude. Ueber die vorhandenen zwei muriatisch-salinischen Eisenfäuerlinge wird Herr Professor **Weber** in Halle nähere Auskunft zu geben die Güte haben. Zur Annahme sind 6000  $\mathcal{M}$ . erforderlich und nehme ich Gebote entgegen.  
Halle a/S., den 6. Aug. 1868.  
Der Rechts-Anwalt  
**Schliekmann.**

## Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs-Freiwilligen-Examen,

in besonderen, an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne sich anschliessenden Lehr-Cursus. Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strenge Ueberwachung und schnelle Förderung. Hon.: 100  $\mathcal{M}$ . quart. Prospecte gratis.  
**Dr. Behm Schwarzbach, Director.**

### Empfehlung.

Auf Grund der mir erteilten Concession empfehle ich mich im Anfertigen von Klagen, Klagebeantwortungen, Repliksen, Duplikten, Gesuchen, Reklamationen und Schriftsätzen jeglicher Art, wobei ich bemerke, daß eine vieljährige Thätigkeit auf jurist. Bureau's, sowie das Studiren des A. L. R., der A. G. D., der vorzüglichsten Bücher u. Schriften über Rechtsfälle, welche bei den Obergerichten zur Entscheidung gekommen, mich befähigen, Auskunft u. Rath in Rechts- resp. Gerichts-Angelegenheiten erteilen zu können, was ich gern und **unentgeltlich** thue.  
Halle a/S., im August 1868.

**H. Gagedorn, Leipzigerstr. Nr. 78.**

Einen **Gärtner** für Gemüsebau u. Baumzucht, mit der Jagd vertraut, sucht das Rittergut **Tragarth** bei Merseburg.

Zur Führung eines kleinen ländlichen Hauswensens wird eine **Wirthschafterin** zu sofortigem Antritt gesucht. Näheres Ludwigsstr. in Halle Nr. 4a.

Für einen 16 jährigen Knaben, der sein Bett hat, wird in der Nähe der Glaucha'schen Kirche Kost und Wohnung gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter Chiffre 68. B. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein großes Grundstück hier, mit herrschaftl. Wohnungen, welches 2 Straßen verbindet und sich zu Fabrik- und andern Geschäften eignet, ist umzugs halber gegen 5000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung zu verkaufen durch  
**A. Kuckenburg, Rittergasse 9.**

## Eine Bäckerei

zum Verkauf oder Pacht in guter Lage weist nach **C. F. Weise** in **Delitzsch.**

Staken, Lehmsteine, Schaalbrett, Bauhölzer etc. etc. am billigsten **B. Mann u. Söhne** in Halle, Ostend.

**Um Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7½  $\mathcal{M}$ ., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Pöllerereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

**E. Sonntagh,**

Artanist und Chemiker in Weichselmünde.  
NB. Meiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller,** vormals **F. A. Timmer,** Alter Markt Nr. 36.

## Ein Gut,

5 Minuten v. Stadt u. Bahn gelegen, 560 M. Morgen Areal, durchgehend kleeftähiger Boden, ist m. 20 mille Anzahlung f. d. Preis von 58 mille zu verkaufen. Anfrag. unter Chiffre **C. v. G. poste restante Leipzig.**

Durch mein vieles An- und Verkaufen von bäuerlichen Grundstücken habe ich auch noch gelernt, wie man recht billiges Febrvieh, z. B. Enten, Hühner, Hähnchen u. dergl. essen kann. Sollte Jemand dieses Geheimniß kennen lernen wollen, so habe er die Güte, sich an den Unterzeichneten zu wenden.  
Stumädorf, den 9. Aug. 1868.

**Gottlieb Döpel, Commissionär.**

Ein Gasthof in einer Provinzialstadt, an der Kreischauffee gelegen, mit 2 Mg. Garten, Stalung f. 24 Pferde u., ist mit 1000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung zum 1. September oder später zu übernehmen und zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

### Für Zuckerfabrikanten.

Ein Techniker, der Jahre lang einer großen Zuckerraffinerie als Dirigent vorgestanden hat, sucht eine ähnliche Stellung in einer solchen oder in einer Rohzuckerfabrik. Respektanten belieben sich unter der Adresse **B. R. an Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu wenden.

Ein früherer Beamter, zu Rechnungs- und sonstigen geschäftlichen schriftlichen Arbeiten befähigt, sucht Beschäftigung, und empfiehlt sich zu diesem Behufe namentlich auch den Herren Besitzern von Zuckerfabriken für die bevorstehende Campagne. Gefällige Offerten werden Geisstr. Nr. 42 von **Hildebrandt** erbeten.

## 1000 Morgen

des schönsten Rübenbodens, auf welchem Zuckersaft, sehr künftlich, zu verkaufen. Anfrag. unt. Chiffre **C. v. S. poste restante Leipzig.**

Stein- und Braunkohlen in jeder Quantität, Brennholz in Klaftern und gebackt billigt  
Halle a/S. Merseburger Chauffee 13b.

Eisenbahnmaschinen in Längen bis 21' a 21½  $\mathcal{M}$ . pr. Ctr.

Halle a/S. Merseburger Chauffee 13b.

Alle und neue Zinkabfälle, altes Eisen, Kupfer, Messing und Blei werden zu den höchsten Preisen gegen baar gekauft  
Halle a/S. Merseburger Chauffee 13b.

Ein Pferd, 3 Jahr alt, in leichtes Geschirr sehr passend, hat zu verkaufen  
Wege in **Benndorf.**

### Neue Vollheringe

empfang und empfiehlt **F. Sille.**

**Stettiner Portland-Cement** empfiehlt in frischer Waare **F. Sille.**

### Tabackskuchen.

Das in der **Hallischen Zeitung** Nr. 184 besprochene **Product der Tabacksbäckerei** hält stets in ächter Waare vorräthig  
**C. F. G. Kitzing.**

## Inserate

in sämtl. existierende Zeitungen werden zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. Annoncenbureau v. **Eugen Fort** in Leipzig.

**Dr. H. S. Heim,** Spezialarzt, Nürnberg, heilt brieflich Geschlechtskrankheiten rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel befeitigen syphilitische Anfechtung ohne Mercur in 10-14 und jede Gonorrhoea in 12-16 Tagen.

Wein-, Bier- u. Med.-Korke, sowie Korfpunde billigt in der Fabrik  
**Stuzbach & Schuchardt, Harz 14.**

### Dreschmaschinen-Schmieröl

liefert

**A. Görlitz's Maschinenfabrik** in Halle a/Saale in Quantitäten von 25  $\mathcal{M}$ . ab. Dies Öl friert nie, bleibt überhaupst stets flüssig. Sparamerer Konsum. Konfirmerung der Maschinenheile.

Ein Kellnerburche wird zum sofortigen Antritt gesucht **Paradeplatz 4 (Jägerberg).**

Eine tücht. **Wirthschafterin** mit sehr guten Art. m. 1. Oct. n. Frau **Fleckinger, K. Schlamm 3.**

Einen Lehrling sucht der Schmiedemeister **Güllmann, Leipziger Platz 4.**

Die Verwalterstelle auf dem Rittergut **Klostermannsfeld** ist besetzt.

Ein gewandter, tüchtiger junger Kaufmann, der mit der Kundschaft vertraut, Sachsen, Thüringen und die Fürstenthümer mehrere Jahre bereist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder 1. Septbr. o. sich zu verändern. Branche gleich viel. Adressen poste rest. Halle a/S. # **F. B. # 12.**

Zum 1. October o. ist in unserm Manufakturwaaren- und Bankgeschäft eine Lehrlingsstelle zu besetzen.

**Eisleben. J. Heilbrun & Co.**

Ein geschickter und zuverlässiger **Kutscher,** der sich über seine Tüchtigkeit und gute Führung auszuweisen vermag, wird zum 1. October d. J. nach auswärts gesucht, aber persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Atteste verlangt. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Verwalter findet sofortige Stellung auf dem Rittergute **Blössien** bei Merseburg.

Ein ordentliches Hausmädchen wird zum 1. October gesucht. **Gebrüder Strömer.**

Ein Silberarbeiter (Befes) findet Condition bei **W. Jänicke** in Weissenfels.

Ein tüchtiger Hofverwalter, versehen mit guten Zeugnissen, findet zum 1. oder 15. Octbr. bei gutem Gehalt und guter Behandlung eine gute Stellung. Zu erfragen Geisstr. Nr. 70, eine Treppe.

Ein tüchtiger Verwalter in zwanziger Jahren, welcher in größeren Wirtschaften gewesen und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet als erster Verwalter zum 1. Octbr. bei gutem Gehalt und guter Behandlung Stellung. Zu erfragen Geisstr. Nr. 70, eine Treppe.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie findet als Verkäuferin in einem Material-Geschäft sofort Stellung. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Gesuch.** Ein gut empfohlener militärfreier Deconom sucht Stellung als Verwalter. Offerten werden unter Adresse **L. L. poste restante Leipzig** erbeten.

Eine alleinstehende accurate Frau sucht als **Wirthschafterin** Stelle möglichst bald. Zu erfragen bei Frau **Rötscher, Trödel 18.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht zum 1. October in einer Deconomie-wirtschaft eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Näheres wird erteilt durch Frau **Kaiser-Eisleben, Leitersgasse Nr. 149.**

### Geschlechtskrankh.

Haut- und Nervenkrankh. (Rückenmarksliden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände und Frauenkrankheiten) werden gründlich geheilt (auch brieflich) durch **Dr. Cronfeld, Berlin, Linienstr. 149.**

Bei meinem Aufenthalt in Jena war ich so glücklich, in den Besitz einiger Ihrer **Hühneraugen-Plasterchen** zu gelangen, und es hatte durch deren Anwendung nicht nur meine Hühneraugen, sondern auch den Schmerz durch volle 2 Jahre verloren. Senden Sie mir u. u. Wien, den 27. Febr. 1867.

**Dr. J. Schadek,** Stadt-Buttermarkt Nr. 3. Diese rühmlichst bekannten **Hall. Plasterchen** à 1 Gr. à Dbd. 10 Gr. empfehlen **Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Freitag den 7. d. M. ist mir ein Schafhund, schwarz mit gelben Backen und gelben Vorder- und Hinterfüßen zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Infertionsgebühren und Futterkosten wieder bei mir abholen. **August Herrmann, Schafnecht** auf dem Rittergute **Lochau** bei Merseburg.

## Feuersichere Zeolith-Dachpappen.

Unsere seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannten **feuersicheren Zeolithpappen** haben sich überall als das zuverlässigste und haltbarste Deckungsmaterial dieser Art bewährt; sie erfreuen sich eines weitverbreiteten guten Rufes, den zu erhalten wir stets bemüht sein werden.

Die **Vorzüge** unserer **Zeolithpappe** vor anderen, dem Namen nach ähnlichen Fabrikaten bestehen hauptsächlich darin, dass sie aus dem besten und dichtesten Rohmaterial angefertigt werden, dass sie wirklich mit Zeolithlösung präpariert und in Folge dessen **absolut feuersicher** und **wasserdicht**, und dass sie **nicht** mit durch Destillation entöltem Theer bearbeitet sind. Sie besitzen daher die grösste Widerstandsfähigkeit gegen äussere Einwirkungen und verlangen nicht eine jährlich wiederholte Auffrischung durch Theeranstreich.

Die mit unserer **Zeolithpappe** regelrecht bedeckten und mit **Zeolith-Asphalt** überzogenen Dächer haben stets den Anforderungen, welche man an eine gute Bedachung stellt, vollkommen genügt, und führen wir beispielsweise die durch uns ausgeführten sehr ausgedehnten Bedachungen auf den hiesigen städtischen Gas-Anstalten an, welche trotz der verschiedensten elementarischen Einwirkungen von innen und aussen durchaus unverletzt und sicher geblieben sind, worüber Atteste vorliegen.

Commissionslager unseres Fabrikats haben wir Herrn **M. Triest** in **Halle a/S.** für den Platz und Saalkreis übergeben.

**C. Diersch & Co., Berlin.**

Bezug nehmend an Obiges empfehle **feuersichere Zeolith-Dachpappen**, sowie **Zeolith-Asphalt** und **Asphalt-Dachlack**, letzteres Produkt zum Ueberziehen neuer und Verdichten alter Dächer, zu **Fabrikpreisen**. Bei Entnahme grösserer Quantitäten angemessenen Rabatt.

**M. Triest,**  
Königsstr. 26.

## Durch vortheilhaften Ankauf eines vollständigen Pariser Weisswaaren - (Confections-) Geschäfts

verkaufen wir nachstehende höchst elegante Artikel zu sehr billigen Preisen gegen **Barzahlung**.

**Alpaca-, coul., Thybet- u. weisse Mull-Blousen,**

**höchst elegant;**

**Fichus in Cachemir, Alpaca und Mull;**

**Marie-Antoniettes;**

**Schwarzseidene Mieder, Schärpen und**

**Schürzen;**

**Gestepte Atlas-Pellerinen in weiss und schwarz;**

**Taffet-Gürtel und Stulpen;**

**Eine Partie weissleinene Garnituren;**

**Gelegte u. gebrannte Rockfrisuren in**

**Thybet u. Shirting;**

**Höchst elegante Mull- u. Batist-Röcke;**

**Schwarze Clyny- u. Taffet-Blousen;**

**Gestepte Alpaca-Unterröcke in allen Farben;**

**Schwarze Spitzen-Tücher in Wolle, Seide u. Grenadin;**

**Gardinen, Mull, Piqué, Stangen-Leinen und Shirting halten zu den billigsten Preisen empfohlen.**

**J. Schmuckler & Co.,**

Gröfse Ulrichsstraße 3.

## Zum Beitzen der Fussböden

empfehle gelbe Beize, braune Beize und Kussbaum-Beize

**Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

## Wachsbohne

zum Bohnen der Fussböden wird auf vorherige Bestellung schnell angefertigt.

**Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

## Aetznatron

zum Seifekochen nebst Gebrauchsanweisung empfehle

**Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

**Oberklauen, à 10-12 1/2 Sgr., Kuschhute à 7 1/2-8 Sgr., pr. Schoek, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à 1/2 Sgr. p. Pfd., p. Cir. höhere Preise gegen Barzahlung. J. G. Mann u. Söhne in Halle; Ostend.**

## Frischer Kalk

Donnerstag den 13. und Sonnabend den 15. August in der Kirchner'schen Ziegelei in Halle.

Eine anst. Schlafstelle Franckenstr. Nr. 5.

Ein Paar Pferde, br. Wall., 8 Jahr alt, sind wegen Geschäftsaufgabe zu ver. Blücherstr. 6.

Gesucht werden 3 Stuben, 3 K., K. u. sogleich oder zum 1. October. Offerten werden erb. Luckengasse 14, 1 Et.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Brillante Bengalische Flammen, Land- u. Wasser- Feuerwerk

empf. **C. F. Ritter, 42. Gr. Ulrichsstr.**

**Feinste frische sächsische Salzbutten** empfangen

**Gebrüder Strömer,**  
Neumarkt u. Promenaden-Ecke.

**Ger. Mal, Kieler Sprossen, K. Braer Bier** empfiehlt

**C. Müller im Rathhaus.**



Alle Eisenbahnschienen à 2 1/2 pr. Cir. in allen Längen u. Höhen, zu Balken, Träger, Cemente, Dachhölz, Dachpappe, Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Haubthiesse, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen. J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

## Pfefferscher Journalzirkel.

In unseren **hiesigen Journal-Lesezirkel** könnten zu Anfang October noch einige Interessenten eintreten.

Gefällige Anmeldungen erbiten wir baldigst. **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

**Feinste Sächsische u. Thüringer Tafelbutter** zu billigsten Preisen empfiehlt

**Carl Brodkorb jun.,**  
Hl. Ulrichstraße Nr. 9.

**Extra f. gem. Raffinade** per Zhr. 6 2/3 u bei

**Carl Brodkorb jun.,**  
Hl. Ulrichstraße Nr. 9.

**Rein schmeckende Caffeos** à 10-17 1/2 Sgr. täglich frisch gebrannt halte bestens empfohlen.

**Carl Brodkorb jun.,**  
Hl. Ulrichstraße Nr. 9.

Gingefandt.

Allen Müttern, welche erwachsene Töchter haben, kann der Cursus im Schneidern u. Schnittzeichnen, welcher praktisch und gründlich ist, nicht genug empfohlen werden. Meine Töchter haben mit Lust und zu meiner Freude in 3 Wochen ihre eigene Kleidung fertig gelernt und ich sage hiermit der Frau Kiehl meinen aufrichtigsten Dank. **C. K.**

## Circus Werner

auf dem **Königsplatz** mit brillanter Gas-Beleuchtung und gut besetzter Capelle.

Täglich große Vorstellung der höhern Reitkunst, Gymnastik u. Pferdedressur.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Stets neue Abwechslung.

**A. Werner, Director.**

## Weintraube.

Heute Dienstag den 11. August

## Nachmittag-Concert.

(Militair-Musik.)

Anfang 5 Uhr. **C. John.**

## Bad Wittekind.

Mittwoch den 12. August

## Extra-Concert.

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Concertmeisters Drechsler** aus Riga.

Billette 2 St. 7 1/2 Sgr. sind bei Herrn

**Karmrodt** zu haben.

Anfang 5 Uhr. **C. John.**

## 1 Thaler Belohnung!

Dem, welcher mir meinen am 7. d. M. abhand gekommenen braunen Hund mit langem gem. Schweif, auf den Namen „Wiel“ hinhin wiederbringt.

**Kugler in Wörmitz**

Unserm Freunde **Wilb. D.** zu seinem 70. Geburtstag ein donnerndes Hoch, die Mannische Straße wackelt und die Lusttänzen.

en gros et en deta

# Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 186.

Halle, Dienstag den 11. August

1868.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 10. August.

In Fortsetzung der Befreiung des Nothgewerbegesetzes sind wir zu §. 4 desselben gelangt, der Folgendes vorschreibt:

Jeder Gewerbetreibende darf blüher Gesellen, Gehülfe, Lehrlinge und Arbeiter jeder Art und in beliebiger Zahl halten. Gesellen und Gehülfe sind in der Wahl ihrer Meister und Arbeitgeber unbeschränkt.

Die Bestimmungen dieses Paragraphen befreien die Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur von gewissen Beschränkungen in der Verordnung vom 9. Febr. 1849, sondern befreien auch einige Schichten der Gewerbeordnung von 1845. Abweichend nämlich von der Befreiung des Jahres 1810, hat die Gewerbeordnung von 1845 das Recht, Lehrlinge zu halten, bei gewissen Gewerben (darunter den zahlreichsten, wie Schneider, Schuhmacher, Tischler, Schmiede u.) von einer Prüfung abhängig gemacht. Ueber letztere und insbesondere die Zusammensetzung der Prüfungskommissionen erging noch ein späteres Gesetz vom 15. Mai 1854 (Pr. Gesetzsammlung 1854. S. 263).

Nach obigem §. 4 des Nothgewerbegesetzes ist nun die Befreiung, Lehrlinge zu halten, an den Nachweis einer Befähigung überhaupt nicht mehr geknüpft. Hiermit wird §. 131 der U. G. D. wesenlos, welcher wie folgt lautet:

Die nachstehend benannten Gewerbetreibenden erlangen die Befähigung, Lehrlinge zu halten, sofern ihnen solche bei Publikation dieses Gesetzes nicht bereits zustand, nur dadurch, daß sie entweder in eine ältere oder neuere Innung, nach vorgängiger Nachweisung der Befähigung zum Betriebe ihres Gewerbes, aufgenommen werden, oder diese Befähigung besonders nachweisen (§. 132). Diese Gewerbetreibenden sind: Gerber aller Art, Lederbereiter, Ledertauer, Korbuaner, Pergamentner, Schuhmacher, Handschuhmacher, Beutler, Kürschner, Kleiner, Sattler, Seltzer, Reifschläger, Schneider, Hutmacher, Tischler, Radenmacher, Stellmacher, Hütten-, Drechsel in Holz und Horn, Feder-, Probenschmiede, Duschmiede, Passenschmiede, Schlosser, Irtelschmiede, Zeugschmiede, Säge- und Messerschmiede, Messerschmiede, Büchschmiede, Sporer, Feilenbauer, Schmiedische, Messerschmiede, Buchschmiede, Buchbinder, Fäbner. Die Regelungen können jedoch nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse, unter Genehmigung der Ministerien, den Nachweis der Befähigung für einzelne der vorstehend benannten Gewerbe erlassen, sowie für andere als die Gewerbe anordnen.

Jedoch muß hier gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht werden, daß nach §. 6 des Nothgewerbegesetzes die Bestimmungen der Landesgesetze über den Verlust der Befähigung zum Halten von Lehrlingen als Folge strafgerichtlichen Erkenntnisses in Kraft bleiben. Es verbleibt also §. 127 der U. G. D. 1, 2, wie folgt zu Recht bestehen:

Von der Befähigung, Lehrlinge zu halten, sind ausgeschlossen diejenigen: 1) welche wegen eines von christlicher Gesinnung zeugenden Verbrechen, insbesondere wegen Meineides, Raubes, Diebstahls oder Betruges verurtheilt worden sind, oder 2) welchen die Befähigung zum Gewerbebetriebe eine Zeit lang entzogen sind; diesen kann jedoch von der Communalbehörde die Annahme von Lehrlingen gestattet werden, wenn sie sich dessen durch ihr nachheriges Verhalten würdig gezeigt haben.

§. 4 des Nothgewerbegesetzes befreit aber auch die Fabrikanten von einem lästigen Zwange. Bisher sollten nämlich, nach der 1849er Verordnung, Fabrikanten, die nicht als Meister des betreffenden Handwerks geprüft waren, außerhalb der Fabrikstätte keine Gesellen oder Gehülfe beschäftigen, bezüglich der Beschäftigung von Gesellen in der Fabrik aber auf die unmittelbare Erzeugung und Fertigmachung ihrer Fabrikate, sowie auf Anfertigung und Instandhaltung ihrer Werkzeuge und Geräthe beschränkt sein. Solche Beschränkungen bestehen fortan nicht mehr, denn es sind folgende §§. der U. G. D. aufgehoben:

§. 31. Den Fabrik-Inhabern ist die Beschäftigung von Handwerks-Gesellen nur soweit sie derselben zur unmittelbaren Erzeugung und Fertigmachung ihrer Fabrikate, sowie zur Anfertigung und Instandhaltung ihrer Werkzeuge und Geräthe bedürfen, gestattet.

§. 32. Fabrik-Inhabern, welche ein den Bestimmungen der §§. 23 und 26 dieser Verordnung unterliegendes Gewerbe betreiben, ohne die Befähigung zum handwerksmäßigen Betriebe derselben nachgewiesen zu haben (§. 30), dürfen ausserhalb ihrer Fabrikstätten keine Gesellen oder Gehülfe beschäftigen.

Wenn ein früherer §. den Gewerbetreibenden das Recht beilegt, verschiedene Gewerbe zu treiben, so müssen diese sich auch zu den

betreffenden technischen Arbeiten, der Gesellen und Lehrlinge dieser Gewerbe bedienen können. §. 4 gewährt ihnen dieses Recht, indem §. 47 der Verordnung von 1849 wegfällt. Derselbe bestimmte:

Handwerksmeister (§§. 23, 24, 26.) dürfen sich zu den technischen Arbeiten ihres Gewerbes nur die Gesellen, Gehülfe und Lehrlinge ihres Handwerks bedienen, soweit nicht von dem Gewerbe eine Ausnahme gestattet wird.

Der Aufhebung dieses §. entsprechend sind auch die Gesellen und Gehülfe in der Wahl ihrer Arbeitgeber auf Meister ihres Handwerks in Zukunft nicht mehr angewiesen und §. 48 verliert seine Rechtskraft. Dieser verordnete:

Gesellen und Gehülfe dürfen, soweit nicht nach den §§. 31, 76. Ausnahmen stattfinden, in ihrem Gewerbe nur bei Meistern ihres Handwerks stattfinden.

Dagegen das Gesetz nun die freie Wahl der Arbeitskraft und Arbeitsstelle sichert, so bleiben dennoch alle diejenigen gesetzlichen Bestimmungen in Kraft, welche bisher über die Beaufsichtigung durch die Ortspolizei, den Antritt und die Beendigung u. des Gesellen- und Lehrlingsverhältnisses oder durch die Innungen bisher Rechtens war. Insbesondere ist hier zu erwähnen, daß die Coalitionsfreiheit durch das Nothgewerbegesetz nicht gewährt wird.

wird es den Einzelregulirungen der Gewerbe, die bisher concessionslos gemacht, und §. 6 verzeichnet von den Bestimmungen des Ge-

lich, alle Gewerbe in Bezug auf das besprochene Gesetz anzuwenden werden sich dieselben aber heilen lassen. So sind z. B. und vom 8. Februar 1854, ähnliche Beschränkungen nur von approbieren angefertigt und die Anstalten beaufsichtigt werden sollen, auf drei, Mineralwasser-Fabriken zum Genuß bestimmten moussifflüssiger, Champagner, moussifflüssiger Behörde gewerbsmäßig zu be-

blick auf die Ergebnisse der neuen Besetze, so wird seit 1807 und 1810 in Preussischen Grundgesetzen bürgerlicherhaft wiederum Geltung ver-

daß den endlich aufgehobenen ein Menschenalter in Leben, vergangenen Prinzipien der Grund entgegensteht und daß dies, daß ferner, den freihändlerischen Reichs, Amerikas, Sachsen und Bayerns gegenüber, noch ein ganzer Ballast von Arbeit und Erwerb verschränkenden Paragraphen, durch welche man sich nur schwer hindurcharbeiten kann, auf dem Speculationsgeist und der Thatsache der Gewerbetreibenden lähmend liegt, und daß endlich die nächste Aufgabe aller bürgerlichen Kreise dahin gerichtet sein muß, den ungesunden polizeistaatlichen Maximen, welche mit dem Concessions-system das Gebiet der bürgerlichen und gewerblichen Einrichtungen als ihre Staatsdomäne in Beschlag genommen haben, entgegenzutreten, damit dasselbe bei der Beratung der definitiven Gewerbeordnung im nächsten Reichstage möglichst beschränkt und die Arbeit und das Gewerbe von allen Fesseln befreit werden mögen.

